Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 115. Sonnabends den 29. September 1827.

An die Zeitungsleser.

Bei dem Schlusse des dritten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das vierte Quartal des laufenden Jahres auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers, sieben Sgr. und sechs Pf. in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate October, November und Dezember 1827 in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

Aufforderung.

Da die in hiesiger Stadt sich aufhaltenden, inactiven, wie auch pensionirten Herren Offiziere, einer an Sie ergangenen öffentlichen Aufforderung ungeachtet, doch nicht alle ihre Wohnungen in dem hiesigen Commandantur-Büreau angezeigt haben, so ersuche ich die noch Fehlende auf's Neue ergebenst, sobald als möglich jener Aufforderung zu genügen.

Breslau den 27sten September 1827.

Königliches Gouvernement. von Strantz I.

Preußen.

Berlin, vom 24. Septbr. — Des Königs Majestät haben den Professor Bethmann-Hollweg nach der auf ihn gefallenen Wahl als Rektor der hiesigen Universität für das Universitäts-Jahr 182⅞ allergnädigst zu bestätigen geruht.

Am 18. September starb zu Berlin, Se. Exc. der Herr General-Lieutenant von Kessel, im 67sten Jahre seines Alters an der Wassersucht. Da der Verewigte auch bei den Einwohnern unserer Stadt in Folge seines mehrjährigen hiesigen Aufenthalts ein bleibendes Andenken hinterlassen, so wird die folgende kurze Nachricht über seine Lebensverhältnisse vielleicht nicht ohne Interesse seyn. — Schon im Jahr 1776 trat er als Junker in das damalige Infanterie-Regiment von Stechow ein, wurde indeß in der Folge (1780) in das erste Garde-Bataillon versetzt, und in demselben zum Fähndrich befördert (1781). In diesem, dem jetzigen ersten Garde-Regimente, diente er eine Reihe von Jahren hindurch, bis er Commandeur desselben wurde. Im Jahr 1813 schied er von demselben mit dem Character eines General-Majors aus, worauf er noch in demselben Jahre die Inspection über 8 Garnison-Ba-

taillons erhielt, während ihm gleichzeitig die Bildung von 20 Reserve-Bataillons in Breslau und 4 anderer in Oberschlesien übertragen wurde. Im September eben desselben Jahres ernannte ihn Se. Majestät der König zum Commandanten von Breslau, und im Jahre 1815 wurde er außerdem noch Inspecteur der Landwehr im Breslauer Regierungs-Bezirk. Im Jahr 1819 verließ er Breslau und ging nach Berlin, wohin er als Commandant des dasigen Invalidenhauses berufen worden war. In den letzteren Jahren seines Lebens, bei Gelegenheit der Feier seines funfzigjährigen Dienst-Jubiläums im Jahr 1826, ward ihm noch die Auszeichnung, daß Se. Maj. der König ihm den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, begleitet von einem sehr gnädigen Kabinetsschreiben, übersandte.

Selten hat wohl die Ankündigung einer Vorlesung größeres Aufsehen erregt, als die, welche der berühmte Reisende, Herr Alexander von Humboldt, über physikalische Erdbeschreibung im nächsten Winter an der hiesigen Universität halten wird. Der Ruf, der demselben vorangeht, hat auch eine Menge Privatleute nach dieser Vorlesung begierig gemacht, und das Universitäts-Lokal wird, selbst wenn Herr von Humboldt den großen Hörsaal wählt, nicht im Stande seyn, die Wünsche aller Hörenwollenden zu befriedigen. Da dem berühmten Reisenden die Gabe der Rede mehr als irgend einem Professor zu Gebote steht, so ist auch von dieser Seite her Ausgezeichnetes zu erwarten.

Im Allgemeinen ist der Absatz hier in Getreide in der verflossenen Woche höchst unbedeutend gewesen, und die Consumenten haben nur das Benöthigste gekauft. — Die Bestände vergrößern sich durch neuankommende Schiffe, die nicht eher zum Markt einlegen dürfen, bis nicht andere leer geworden sind. — Weitzen. Polnischer hochbunter, so wie der von Magdeburg und von der Saale, ist im Preise gegen den letzten Bericht unverändert geblieben. Aus dem Mecklenburgischen ist eine kleine Parthie neuer Waitzen angekommen, wofür 45 Rthlr pr. Wspl. gefordert wird. — Roggen, alter, geht langsam ab, und wird bei Kleinigkeiten zu 34 Rthlr. pr. Wspl. verkauft. Neue Waare ist noch nicht am Markt, wird aber täglich erwartet; die ersten Abladungen davon haben Berlin nicht erreicht, und sind schon theils in Oranienburg, theils auf andern großen Mühlen entladen worden, da sich die Consumenten in Besitz der Connoissemente gesetzt hatten. Zum Frühjahr wird 32 Rthlr. pr. Wspl. fest gefordert, jedoch ist nicht mehr als 30 Rthlr. zu bedingen. — Erbsen sind und bleiben unverändert, und werden zu 1⅓ Rthlr. pr. Schfl. verkauft. — Gerste ist im Preise sehr gewichen, Saal-Gerste wurde schon zu 24 bis 24½ Rthlr. verkauft, für Bruch-Gerste wurde 20 Rthlr. geboten, zu 21 Rthlr. ist etwas verkauft worden. Einkäufe im Lande geben zu diesen Preisen keine Rechnung, und lassen erwarten, daß man nicht große Posten auf's Neue zum verschiffen auf hier einkaufen wird. — Hafer vom Boden ist zu 18 bis 20 Rthlr. zu haben. Die am Markt gestandenen Schiffe mit Hafer haben, nachdem ihre Liegetage abgelaufen waren, à tout prix geräumt werden müssen, indem die Eigner bei den bestehenden Preisen nicht zu Boden gehen wollten. Für schwimmenden Hafer wird 17 Rthlr. per Wispel von magazinmäßiger Güte und Gewicht, 45½ bis 46 Pfd. pr. Schfl., äußerst verlangt, worauf bereits 16 Rthlr. pr. Wspl. vergebens geboten wurden. Dagegen hat im Laufe der verfloss. Woche ein ziemlich lebhafter Umsatz in feinen und f. mittel Wollen statt gefunden. Es wurden davon für englische Rechnung mehrere 1000 Ctr., zu zwar nicht höhern Preisen als früher, verkauft; und man kann daher annehmen, daß unser Markt fast von allen guten Wollen entblößt ist, so daß wir nur noch ord. und ord. mittel Gattung zu liegen haben.

Stettin, vom 18. September. — Weitzen wurde nicht zugeführt; auf den Böden ist geringer Vorrath, jedoch auch nicht zu räumen. Roggen, neuer, wovon etwas am Wassermarkt war, wurde zu 29½ Rthlr. rasch verkauft. Nach altem keine Frage. Gerste. Von neuer Waare noch keine Zufuhr, und für alte keine Käufer. Hafer. Aus dem Bruche kam etwas neuer zu 18 Rthlr. am Markt, fand aber keine Liebhaber.

Aachen, vom 12. September. — Se. Exzellenz der Hr. Generalpostmeister von Nagler, auf einer Inspekzionsreise in der preußischen Rheinprovinz begriffen, ist hieselbst angekommen und wird sich, wie man vernimmt, nach Belgien begeben. Wiewohl allem Anscheine nach der Hauptzweck dieser letztern Reise unsere Postverbindungen mit dem Königreich der Niederlande betrifft, so hört man doch auch die Vermuthung

äußern, Hr. v. Nagler habe fernerweitige Aufträge, die bereits seit längerer Zeit abgebrochenen Unterhandlungen wegen der Rheinschifffahrt wieder anzuknüpfen. — Im Wollhandel herrscht dermalen eine große Lebhaftigkeit an unserm Platze. Die Preise der feinen Wollen haben einen nicht unbedeutenden Aufschlag in England erfahren; jedoch sind die dortigen Fabrikanten, durch die frühern Vorgänge belehrt, sehr zurückhaltend in ihren Ankäufen geworden.

Oesterreich.

Wien, vom 15. September. Dem Vernehmen nach wird Se. k. Hoh. der Infant Don Miguel erst nach der in der letzten Hälfte dieses Monats statt findenden Rückkunft Ihrer Majestäten und des Fürsten Metternich seine Reise nach Lissabon antreten. Unterdessen werden alle Anstalten zur Abreise getroffen. — Se. k. Hoh. der Erzherzog Karl und dessen durchlauchtige Familie, werden in der nächsten Woche ihren Winter-Aufenthalt in der Stadt wieder nehmen.

Die Preßburger Zeitung vom 18. September berichtet: „Die schöne warme Witterung, die wir seit Anfang dieses Monats ununterbrochen genießen, ist der Traubenzeitigung so förderlich gewesen, daß die Weinlese bei uns in diesem Jahre früher als gewöhnlich Statt finden wird. Man hofft im Allgemeinen eine ziemlich ergiebige Lese."

Deutschland.

München, vom 18. September. — Heute hat hier die erste Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in diesem Jahre statt gefunden.

Leipzig, vom 10. September. — Allen hiesigen Einwohnern wird jetzt ein Königl. Befehl bekannt gemacht, daß Niemand Studirenden auf Bücher, Betten und Kaufmanns-Waaren etwas borgen soll; wer diesen Befehl übertritt, der muß das Pfand unentgeldlich herausgeben. — Der ehemalige König von Schweden lebt noch immer hier und seine Lebensweise sticht sehr von seiner ehemaligen ab. Von einer Reise nach der Türkei, die er beabsichtigen soll, war zwar die Rede, aber auch nur die Rede. — Der Bau eines Gefängnisses neben der Börse auf dem Naschmarkte, der wegen seiner Kostspieligkeit unter den hiesigen Einwohnern so viel Aufsehen macht, scheint jetzt so eilig betrieben werden zu wollen, daß man sogar des Sonntags während der öffentlichen Gottesverehrung daran arbeitet, was wiederum nicht wenig auffällt.

Am 4. Septbr. wurde in Rostock der bereits erwähnte Convocationstag für das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin eröffnet. Der Staatsminister v. Plessen las die Großherzogl. Proposition vor, in welcher es gegen das Ende lautet: „Sollte dieser endliche gütliche Versuch jedoch, wider Erwarten und Absicht Se. königl. Hoheit ein genügendes Resultat nicht herbeiführen: so würden Se. königl. Hoheit, zu ihrem innigsten Bedauern, sich in die Nothwendigkeit weiterer Landesherrlicher Verfügungen auf verfassungsmäßigem Wege gesetzt sehen, und wollen ferner zunächst dieserhalb eine rechtliche Entscheidung auf compromissorischem Wege, nach Anleitung der Patent-Verordnung, sofort eintreten lassen." Die Angelegenheit, wegen welcher der Convocationstag angesetzt ist, betrifft bekanntlich die Erledigung der Frage: In wie weit Ritter- und Landschaft des mecklenburgschen und wendenschen Kreises der Herzogthümer Mecklenburg die Kosten zu tragen haben, welche in Friedenszeiten die Unterhaltung des mecklenburgschen Contingents zum deutschen Bunde erfordert.

Aus Ostfriesland, vom 18. September: Die Ernte ist hier jetzt, bis auf den Moorbuchwaitzen, beendigt und im Ganzen sehr gut ausgefallen, bis auf den Roggen, welcher nicht gut geladen ist und in vielen Gegenden nur halb so viel als sonst vom Lande, an Körnern giebt; eben dieses war auch der Fall mit dem Rapsaat. Heu ist sehr viel und vortrefflich gewonnen, und die in der großen Fluth im Februar 1825 überschwemmt gewesenen Wiesen, haben in diesem Jahr sehr vieles und gutes Heu geliefert, und zwar viel besseres als in den Jahren vor der Wasserfluth, welches auch nach der großen Fluth vom Jahre 1717 der Fall gewesen ist. Der Sandbuchwaitzen ist vortrefflich gerathen, so wie auch der Moorbuchwaitzen, welcher jetzt geschnitten wird, gut geladen ist. Fettes Vieh ist in Menge vorhanden, indem die Fettweiden sehr viel Gras hatten und noch liefern; eben so auch das Grasland für das Milchvieh, so daß sehr viele treffliche Butter und viel Käse gemacht worden. Die jungen Pferde sind hier noch nicht alle verkauft und noch treffliche Pferde für billige Preise im Lande zu erhalten. Die Getreidepreise halten sich hier noch gut.

Frankreich.

Paris, vom 18. September. Den 15ten brachte der König im Lager zu, und sah darauf den befestigten Platz Euringham bestürmen. Unter den Inschriften zu Dünkirchen befand sich folgende: Im Jahr 1775 rettete der Graf von Artois einem Deserteur das Leben. Möge die Erinnerung dieser guten Handlung das Herz des Königs mit Freude erfüllen! — Erleuchtungen, Feste, Feierlichkeiten aller Art, schreibt man aus St. Omer, vom 13ten September, drängen einander in unserer Stadt. Gestern hörte der König die Messe. Man hätte aus Mißverständniß nur eine Thür dem Zugange des Publikums geöffnet. Kaum erfuhr der König hiervon, als er den Befehl ertheilte, durch alle Thüren der Kathedrale die Besuchenden einzulassen, worauf die Kirche sich sogleich mit Andächtigen füllte. Nach der Messe sah der König die Festungswerke und das Findelhaus. Se. Maj. ließen in ihrer Gegenwart die Kinder fortarbeiten. Da der König stets gegen Fremde höflich ist, so beeifert man sich allgemein, diesem Beispiele zu folgen. Kein Englischer oder Russischer Stabs-Offizier bleibt bei dem Manoeuvre oder in den Sälen allein, ohne daß nicht sogleich ein General oder anderer Offizier sich zu ihm gesellte. Gestern unterhielt sich der König lange mit dem Fürsten Dolgurucki und bezeigte ihm sein Vergnügen über die Aufrechthaltung des guten Einvernehmens zwischen Frankreich und Rußland. — Der König wird den 20sten um 4 Uhr zu St. Cloud erwartet. — Der König wollte die Ruinen der Kirche zu St. Bertin besehen. Man zögerte hier einen Augenblick, denn ein heftiger Sturm fuhr gegen die beschädigten, hoch in die Luft sich erhebenden Gewölbe. Man wollte deshalb Se. M. abrathen darein zu treten, aber der König lachte der Warnungen und besah das Innere ganz genau. Das Grabmal Childerichs war einst in dieser Abtei. Seit mehreren Jahren ist es jedoch verfallen, da der Regen in die Gewölbe drang und sie trennte. Nun hat die Stadt St. Omer den Platz gekauft, um das alte gothische Denkmal möglichst herzustellen.

Der König hat mit vieler Güte eine Bittschrift der vornehmsten Kaufleute von St. Quentin aufgenommen, in der unter andern folgende Stelle vorkommt: „Ew. Maj. würden über die wirkliche Lage unserer Geschäfte sich täuschen, wollten Sie dieselbe nach der Außenseite in diesem Augenblick allgemeiner Fröhlichkeit beurtheilen. Bei dem Anblick eines geliebten Souverains nimmt Alles die Mine von Zufriedenheit und ein Gewand des Festes an. Die Thätigkeit, welche in unsern Werkstätten jetzt noch herrscht, ist nicht sowohl die Wirkung wachsenden Wohlstandes, als vielmehr die letzte Anstrengung einer erschöpften Industrie."

Die Gazette de France widerruft unter dem heutigen Datum den Tod des Erzbischofs von Besançon. Zwar war derselbe während des Besuchs seiner Diöcese schwer erkrankt; doch befindet er schon jetzt sich wieder auf dem Wege der Besserung.

Ein Neffe des bekannten Karaiskaki, welcher sich am Bord des K. Schiffes, die Bayaderen, in Toulon in Quarantaine befindet, ist in der größten Gefahr gewesen, von einem bisher frei herumlaufenden Löwen erwürgt zu werden. Er schlief nämlich ruhig auf dem Verdeck, als der Löwe sich ihm näherte und ihm die Klauen in den Hals drückte; zum Glück wurde ihm durch einen herbeigekommenen Matrosen das Leben gerettet.

Herr Graf von Polignac, einer der ersten Schaafzüchter in Frankreich, bedroht Deutschland, indem er in einer Bittschrift an den Herrn Minister von Corbiere auf ein Verbot der deutschen Wolle anträgt. Zugleich schlägt er ein Privilegium für die Feintuchfabrikanten vor, um die französische feine Wolle zu begünstigen. Der edle Graf ist vielleicht der einzige große Schaafhalter, der wieder auf die alten Ideen von zunftmäßiger Tuchfabrik zurückkommt; daran denkt die französische so aufgeklärte Wollverbesserungs-Gesellschaft nicht, und ein Mitglied derselben ist, neben so vielen Männern von Auszeichnung, auch der andere Polignac, der Prinz und Gesandte in London, der gegenwärtig den König auf seiner Reise begleitet. Die Ansichten der Woll-Gesellschaft gehen nur dahin, durch eigene vollkommene Produktion sich von der Zinsbarkeit an das Ausland los zu machen; aber sie hat noch vor Kurzem ausgesprochen, daß bei diesem großen Gegenstande der Staatswirthschaft es nicht blos auf den Vortheil der Schaafherden ankomme, sondern auch eben so sehr auf das Bedürfniß des Fabrikanten; und dabei gesteht sie ganz aufrichtig, daß die Schaafzucht in Frankreich noch nicht so weit im Großen veredelt sey, daß man die Wolle des Auslands entbehren könne; sie bestimmt die Anzahl Millionen, die für fremde Wolle noch immer erfordert werden, und

erkennt es an, daß die französische Fabrik noch nicht auf die deutsche Zubuße verzichten könne. Ueberhaupt, wenn der Produktionsfleiß in Frankreich dahin abzweckt, nach und nach den eigenen Bedarf ausschließlich aus eigenen Mitteln befriedigen zu können, so ist diese Tendenz eine ganz unrichtige. Frankreichs Lage zwischen Deutschland und England und an seinen Meeren im Norden, Westen und Süden bringt es mit sich, daß, wenn es auch nach und nach den Zweck der vollkommenen Wollveredelung erreicht, ja, wenn es sein Quantum an Schaafen und allen Arten von Wolle so weit vermehrt haben wird, daß es das Quantum der gegenwärtigen Einfuhr aus Deutschland noch übersteigen sollte, damit doch das Bedürfniß dieser Einfuhr nie aufhören, sogar daß es sich noch vergrößern wird. Schon jetzt würde nämlich England gewisse französische Tücher auch trotz der noch bestehenden Abgabe kaufen, wenn Frankreich sie fabricirte; schon jetzt würde Frankreich selbst mehr Absatz an Tüchern über Land und See haben, wenn der Handelsgeist mit dem so rege gewordenen Fabrikgeiste gleichen Schritt hielte, und wenn nicht der Krämergeist, neben dem veralteten Zunftgeiste, sich den reinen Grundsätzen der Freiheit entgegensetzte. Aber die Bevölkerung aller Länder nimmt täglich zu, und mit ihr die Bedürfnisse an Woll-Fabrikaten; der Friede wird allgemeiner und gesicherter auf der Erde, und seine Wohlthat wird immer unberechenbarer; die französischen Tücher werden immer wohlfeiler; die Welt wird immer größer. Auch lebt der unsichtbare Geist noch, der das Gesetz in das Buch der Natur geschrieben hat, daß das Schaaf und das Korn nie stille stehen, nie in zu großer Anzahl erzeugt werden können; denn Korn und Schaaf sind die zwei ersten Bedingungen des Fortschrittes der Menschheit. Deutschland wird noch lange seine feine und mittelfeine Wolle, die ihm England und Frankreich abnehmen, an England und Frankreich verkaufen, sogar werden die Quantitäten sich mehren. Das sagt auch noch heute aus voller Ueberzeugung unser großer Staatswirth, Charles Dupin; er zeigt auf die mittäglichen Departemente Frankreichs hin, wie sie zwar produciren, aber wenig in Wolle fabriciren, und den Markt der Levante mit der mittelfeinen Waare fast ganz verlassen haben; er entdeckt, daß im größten Theile dieser reichen Departemente der innere Verbrauch der feinen Tücher erst wieder belebt werden muß. Herrn Dupins Spruch ist: Nicht verbieten, sondern verbessern.

Bayonne, vom 4. September. — Der portugiesische General Silveira, Marquis von Canellas, hat Befehl erhalten, unsere Stadt zu verlassen, und sich ins Innere von Frankreich zu begeben. Von der Abreise des Marquis von Chaves scheint keine Rede zu sein. Das hier in Besatzung liegende dritte leichte Infanterie-Regiment geht nach Bordeaux. Das Gerücht bringt diese, an und für sich unwichtige, Versetzung mit einer, wie man sagt, in Brest beabsichtigten Einschiffung von Truppen zu der Expedition von Algier in Verbindung.

Spanien.

Madrid, den 10ten September. — (Aus der Gazette.) Die Staatszeitung von Madrid vom 4ten macht ein offizielles, auf Befehl des Königs von dem Kriegsminister an den General-Capitain in Catalonien gerichtetes, Dekret bekannt, in welchem nach der Aufzählung aller in Catalonien begangenen Unordnungen und unter der Erklärung, daß es der ausdrückliche Wille Sr. Majestät sey, daß unter dem Vorwande, das Interesse des Königs und der Nation zu schützen, nicht länger von den Aufrührern Gelegenheit zu Unordnungen und Freveln gesucht werde, folgende Punkte festgesetzt sind: 1) Die Catalonien besetzenden Truppen sollen verstärkt werden. 2) Es soll, um den General-Capitain zu unterstützen, ein General ernannt werden, der mit seinem Oberbefehl gegen die Aufrührer agire. 3) Dieser General soll das Recht der Amnestie-Ertheilung für alle diejenigen, welche sogleich die Waffen strecken werden, die Chefs ausgenommen, haben. Die, welche binnen des gesetzten Termins die Waffen nicht strecken, sollen unfehlbar erschossen werden. 4) Er soll die Aufrührer so lange verfolgen, bis sie zum Gehorsam zurückgekehrt sind. 5) Ueber die royalistischen Freiwilligen, deren er bedarf, soll er nach Gutdünken verfügen können. 6) Diejenigen von solchen Freiwilligen, welche den Befehlen des Generals nicht gehorchten sollten, oder welche aus Furcht, aus Nachgiebigkeit oder andern Beweggründen sich nicht dazu verstehen wollten, gegen die Aufrührer zu kämpfen, sollen entwaffnet und des Rechts unter den Königlichen Truppen zu dienen, für immer beraubt werden. 7) Sie sollen demnach aufgefordert werden, ihre Pflichten zu beobach-

ten und Friede und Ordnung aufrecht zu erhalten, und man soll sie Sr. Maj. zum Empfange verdienter Belohnungen vorschlagen. 8) Endlich authorisirt Se. Maj. den genannten General, je nachdem er es für zweckmäßig erachten wird, die rechtlichen und sichern Einwohner, die sich freiwillig gegen die Rebellen stellen würden, zu bewaffnen. Se. Maj. will, daß der General-Capitain in Gemeinschaft aller Militär- und Civil-Behörden handeln soll, um Ordnung und Ruhe sobald als möglich herzustellen. Madrid, den 31. Aug. 1827. gez. Der Marquis v. San-Brano.

Der englische Gesandte, Herr Lamb, ist auf Urlaub nach London abgereist. Es war der einzige fremde Minister, der seit langer Zeit von keinem Urlaub dieser Art Gebrauch gemacht hatte. Wie es scheint, sind also die Unterhandlungen zwischen Spanien und Portugal beendigt.

Die Armee am Tajo steht fortdauernd bei Talavera de la Reyna; ein Theil des Fußvolks ist im Lager.

Vorgestern 5 Uhr ist aus Catalonien ein außerordentlicher Courier mit der Nachricht angekommen, daß die Aufrührer alle ihre Streitkräfte auf Lerida und Tortosa richten, in welchen beiden Plätzen sie so ausgebreitete Verbindungen haben, daß beide wohl bald in ihre Gewalt gerathen werden. Ein von Saragossa abgegangenes, nach Catalonien bestimmtes Reiterregiment ist, nach Plünderung der Casse davongelaufen und haufenweise zu den Rebellen übergegangen. Nur die Offiziere und einige Unteroffiziere blieben zurück. In der Provinz Burgos, in dem los pinores de Soria genannten Bezirk, giebt es jetzt zwei Banden Mißvergnügte, die gleichfalls den König aus der Gefangenschaft seiner den geheimen Vereinen zugethanen Rathgeber befreien wollen. Die Miliz-Regimenter von Segovia und Ciudat-Rodrigo sollen dorthin aufbrechen. Hr. Recacho ist gegenwärtig in Braganza und will sich nach Lissabon begeben; er hat dem Könige Nachrichten von sich zugeschickt. Andern Berichten zuolge will er sich über Porto nach Frankreich begeben. In Valencia haben die Königl. Freiwilligen Unruhen anzuzetteln versucht. In der Gegend von Alicante hausen zwei Banden.

Die neue Polizeiverwaltung, sagt das Journal des Debats, sucht jetzt nach Mitgliedern geheimer Gesellschaften, und richtet, anstatt sich mit den Verzweigungen der catalonischen Verschwörung zu beschäftigen, ihre ganze Aufmerksamkeit auf die vormaligen Constitutionellen, welche jedoch gegenwärtig keine üble Gesinnung verrathen. Bei Installirung des neuen Handelsconsulats wurde den Mitgliedern ein Eid abgenommen, nie in geheime Vereine treten zu wollen.

Der Gazette zufolge, sind die Franzosen noch stets von den Rebellen in Catalonien respectirt worden. Der Moniteur sagt, man lese in der Quotidienne folgenden Artikel, den er wörtlich wiedergebe, ohne bis jetzt ihn bestätigen zu können: Briefe aus Catalonien auf außerordentlichem Wege melden, daß sich am 6. Sept. der, in der Eigenschaft als Oberbefehlshaber nach dieser Provinz gesandte, General Monet an die Spitze von 15 Bataillonen Fußvolk gestellt habe und wider die Rebellen marschirt sei. Bei Ankunft der regulirten Truppen ergriffen die Insurgenten die Flucht nach allen Richtungen. Es wurden mehrere Gefangene gemacht. Beim Abgange des Couriers waren sieben dieser Rebellen gehängt worden.

(Aus dem Constitutionell.) Schreiben aus Perpignan, vom 3. September: Das hier garnisonirende 1ste Schweizer-Regiment, das einige Tage früher Befehl erhielt, zur Verstärkung der Garnison von Figueras abzugehen, hat wieder Gegenbefehl erhalten. Die ganze Ebene um Tarragona hat sich empört. Der Generalmajor Romagosa ist mit einem Mönche, Pater Punal, zu den Rebellen übergegangen; er wurde sogleich von der Provinzial-Junta beauftragt, sich Tarragona's zu bemächtigen. Dieses Complott scheiterte indeß durch die Wachsamkeit der Offiziere und Truppen der Garnison, die den Gouverneur Coupigny absetzten, weil sie ihn beschuldigten, es mit den Verschwornen zu halten. Die Truppen der Provinzial-Junta organisiren sich; die Infanterie bildet sich zu Bataillonen, die Reiterei wandelt sich in regulaire Corps um. Das Commando der Provinz ist unter mehrere Befehlshaber vertheilt, die den Befehlen der Junta gehorchen. Saperes commandirt zu Manresa, Romagosa in der Ebene von Tarragona, Jepdel Estanys zu Berga, Ballester von Gerona bis Mataro, und Castan zu Olot. Die Junta hat ihre Installation durch gedruckte Proclamationen angezeigt, die in allen Gemeinden vertheilt wurden. Eben so hat jeder Chef seiner Seits Proklamationen erlassen. Bis jetzt ist von königl. Truppen in Catalonien wenig sichtbar.

Mit Ausnahme von 6 festen Plätzen ist fast die gesammte Provinz in den Händen der Aufrührer und diesen steht eine volle Kasse zu Gebote. Sie haben Berga zum Depot ihrer Gefangenen gemacht, und befestigten Manresa. Der Gouverneur von Lerida, Maria Andriani, hat die Einwohner zum Widerstande gegen die Rebellen aufgefordert. Vorgestern Abend kamen drei außerordentliche Couriere in Barcelona an, zwei aus Madrit. Die Chefs Vilella und Vionet (ein Schulmeister in Vich) halten seit dem 29sten vorigen Monats Vich mit 600 Mann besetzt. Am 4ten d. sind 500 Mann Infanterie in Mataro, einer Stadt von 12 bis 15,000 Seelen, 5 Stunden von Barcelona, eingerückt, und haben eine Contribution von 500,000 Fr. eingetrieben. — Als man am 5ten in Barcelona die Stadtthore öffnete, drängte sich eine Menge unglücklicher Flüchtlinge aus Mataro ein, die dort Zuflucht suchten. Wäre es nicht seit 2 Jahren bei Todesstrafe den Spaniern verboten, Waffen zu haben, so würden sich die Bewohner von Mataro wohl haben vertheidigen können.

Barcelona, vom 9. September. — Den 5ten d. ging eine Kanonier-Compagnie von hier nach Figueras ab, um dort eine andere Compagnie abzulösen. In dem nämlichen Moment, wo die Franzosen auf ihrem Marsche in Mataro ankamen, rückte auch ein Rebellenhaufen in die Stadt ein. Trotz dieses unvorhergesehenen Zusammentreffens kam es zwischen beiden Theilen doch zu keiner Unordnung. Die Franzosen wie die Rebellen verlangten ihre Quartierbillets und die Nacht verstrich, ohne daß die geringste Unordnung vorgefallen wäre; bei Tagesanbruch setzten die Franzosen ihren Marsch fort und die Rebellen blieben in der Stadt, welche sie noch inne haben.

Portugal.

Lissabon, vom 2ten September. — (Aus dem Const.) Die Regierung ist fortwährend nur in den Händen dreier Minister, denen des Grafen da Ponte, welcher die beiden Portefeuilles des Krieges und der auswärtigen Angelegenheiten vereinigt, des Vicomte von Santarem, Ministers des Innern, der zugleich den Posten des Marineministers verwaltet, und des Manoel Antonio de Carvalho, Ministers der Finanzen und der Justiz und der kirchlichen Angelegenheiten. Doch könnte man mit noch größerem Rechte sagen, daß die Regierung nur dem Grafen da Ponte anvertraut ist, denn der Graf von Santarem hat mehr die Stellung eines subalternen Büreau-Chefs, und Herr de Carvalho, dessen ganze Thätigkeit durch die finanziellen Geschäfte erschöpft wird, überläßt die politischen der ausschließlichen Bemühung seines ersten Collegen, Herrn da Ponte, dessen Ernennung dem fast unbeschränkten Einflusse des Herrn W. A'Court beizumessen ist. Derselbe unterstützt ihn zugleich durch seinen alles geltenden Einfluß und leitet ihn durch seine Rathgebungen, die aber, wie der Const. meint, mehr wirkliche Befehle sind und mehr respektirt werden, als die S. M. des Königs Don Pedro des 4ten.

England.

London, den 15. September. — Gestern ertheilten Se. K. H. der Herzog von Clarence vielen See-Offizieren Audienz. Sir George Cockburn, einer der Lords der Admiralität, stellte den Ingenieur, Hrn. Cundy, vor, der Sr. K. H. den Plan des großen Schiffs-Kanals von London nach Portsmuth vorlegte, welchen der Herzog sehr sorgfältig in Augenschein nahm. Se. K. H. wünschten, als Beförderer desselben, er möchte „der große Reichs-Schiffs-Kanal" genannt werden.

Lord Beresford, sagt man, wolle neuerdings Schritte thun, um den Oberbefehl über die portugiesischen Truppen zu erhalten.

Ueber den Grund des plötzlich erregten ungeheuern Mißtrauens, rücksichtlich der Mexicanischen Fonds, ist es unmöglich, etwas Bestimmtes zu sagen, da die Agenten (die HH. Baring & Comp.) beharrlich alle Auskunft versagen, in der Ueberzeugung, daß, wenn sie Einem Fragenden antworten, verlangt werden würde, daß sie auf alle Aussprengungen, die die Speculation auf der Stocksbörse in Gang bringen könnte, etwas erwiederten. Daß die Mexic. Regierung außerordentliche Anstrengungen gemacht, um Geld nach England zu übermachen, beweisen alle neueren Nachrichten von dorther überflüssig; allein die Schwierigkeit hat stufenweise zugenommen und einige der neuern Briefe äußern die Meinung, daß es über die Kräfte des Finanzministers gehen werde, den Armeesold fortwährend mit derselben Regelmäßigkeit zu zahlen und zugleich den Verbindlichkeiten gegen die Staatsgläubiger in England strenge zu genügen. Der nächste Dividend ist schon am 1. Oktober fällig

und die Zahlung pflegte vierzehn Tage vorher angekündigt zu werden. Bekannt ist es, daß die Mexic. Regierung schon seit einiger Zeit daheim anzuleihen versucht hat, um ihre Verbindlichkeiten in Europa dadurch zu erfüllen; jedoch ohne Erfolg; und es heißt, daß auf Eingang solcher Nachricht, der Mexicanische Minister zu einem ähnlichen Versuche nach Holland gewesen, allein Dienstag unverrichteter Sache zurückgekommen sei. Er war vorgestern bei den HH. Baring und soll sehr auf die Nothwendigkeit gedrungen haben, daß dieses Haus Vorschüsse mache, um die nächste Dividende zu decken, was aber bestimmt verweigert sei, da ihr Haus sich auf keine Weise mit der Mexic. Regierung identificirt habe und sich einfach als Agenten für dieselbe ansehe, welcher zahle, wo die Fonds zu seiner Verfügung gestellt worden, aber nicht anders. Hierauf soll der Minister die Agentschaft andern großen Häusern angeboten haben, die aber noch nicht in seine Bedingungen eingegangen seien.

Der mexik. Minister, Hr. Rocafuerte, hat gestern öffentlich angezeigt, daß die am 1sten k. M. fälligen Zinsen der mexik. Anleihe nicht würden ausgezahlt werden. Dies hat auf der Börse einen gewaltigen Schrecken verbreitet, dessen Wirkungen selbst unsere eigenen Fonds empfunden haben. Die Mexikan. Papiere fielen von 55 bis auf 44, und die Consols gingen auf 86¾ herunter. Es wurde auch noch das Gerücht ausgesprengt, als seyen sehr wichtige politische Nachrichten eingegangen. Um 4 Uhr waren die Course folgendermaaßen: Cons. 87. Mexic. 47. Columb. 27. Cortes 10. Griechische 15½. Die brasil. Staatspapiere sind um 4, und die Buenos-Ayrischen um 3 Procent gewichen. Auch die europäischen Fonds sanken um 1 bis 2 Procent. Der Sun sagt, dieses Ereigniß versetze den Geschäften in den amerikanischen Papieren den Todesstoß.

Einen starken Beweis für die schnelle Zunahme der Manufacturen auf dem Continent, giebt uns ein Blick in die Liste der Ausfuhr von Maschinen während der letzten drei Jahre. Nach Frankreich und den Niederlanden betrug die Ausfuhr von 1824 28,399 Pfd. Geldwerth, im folgenden Jahre schon 61,214, im letztverflossenen hingegen 115,921 Pfd.! Im Ganzen sind in den letzten 3 Jahren für 600,000 Pfd. Maschinen nach dem Festlande ausgeführt worden.

Briefe aus Calcutta vom 13. April klagen, daß die daselbst angelangten, direkten Zufuhren aus Liverpool und Glasgow, besonders was Stückgüter betrifft, den Markt so sehr überschwemmt haben; was die Wollwaaren anbetreffe, so begreife man nicht, woher die Menschen kommen sollten, um diese zu verbrauchen.

Der Morning-Herald meldet, daß in Ober-Peru eine Verschwörung gegen den General Sucre ausgebrochen sei, dieser sie jedoch unterdrückt habe, indem er mehrere seiner besten Offiziere erschießen ließ, weil sie in das Complot verwickelt waren. Der General Cordova ist in Lima verhaftet, und, sammt zwei Maitressen Bolivars, nach Gayaquil deportirt worden.

Die in Madras erscheinende Zeitung vom 5ten April enthält Nachrichten, woraus erhellt, daß in diesem Gouvernement Unruhen ausgebrochen sind. Der Radscha von Colapur hatte den neuen mit ihm zu Chittor abgeschlossenen Traktat gebrochen und dadurch den Aufbruch der sämmtlichen im Duab sich befindenden Truppen veranlaßt. Diese Truppen, unter dem Befehl des Oberst-Lieutenant Webb, bilden 2 Brigaden, von denen die rechte, oder Kavallerie-Brigade, aus dem 23sten leichten Infanterie-Regiment, der leichten Artillerie und dem 4ten und 7ten leichten Reiter-Regiment; die linke oder Infanterie-Brigade aber aus dem 23sten k. Regiment, dem Artillerie-Park, dem 1sten Bombay-Europäer-Regiment, dem 9ten Regiment eingeborner Infanterie und einer Abtheilung Infanterie besteht. Sobald die Truppen erschienen, kehrte der Radscha nach Colapur zurück, und versprach, alles zu erfüllen, was man von ihm fordern würde. Er will ruhig bleiben, 1000 Mann neugeworbener Truppen entlassen, die Dörfer, welche er genommen hat, wieder herausgeben und den angerichteten Schaden vergüten: doch traute man den Versprechungen des Radscha noch immer nicht. Den letzten Nachrichten zufolge lagerte die brittische Armee bei Kulabagi.

Als am 18. Juni der Herzog von Wellington wegen des Amendements der Getreide-Bill im Parlament hart getadelt wurde, sagte jemand: „Man sollte den edlen Herzog niemals, am wenigsten heute, am Jahrestage der Schlacht von Waterloo, angreifen.“ — „Warum nicht?“ erwiederte ein Verehrer Cannings, „diesmal kommt ihm kein Blücher zu Hülfe.“

Nachtrag

Nachtrag zu No. 115. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 29. September 1827.

Niederlande.

Brüssel, vom 19. September. — Vorgestern Abend um 10 Uhr ist der Prinz Friedrich wiederum nach dem Lager von Ravels abgereist.

Hr. Theodor Dotrenge, Mitglied der zweiten Kammer, ist zum außerordentlichen Staatsrath ernannt worden.

Der Sekretair der diesseitigen Gesandschaft in London, Baron Dedel, ist vorgestern in Brüssel eingetroffen.

Schweiz.

Am 23sten v. M. herrschte ein fürchterlicher Sturm von Nordosten (eine sogenannte Bise) auf dem Genfer See. Ungeachtet seiner Kraft, war doch das Dampfschiff „der Leman" wieder in Gefahr. Es ward von den ungeheuern Wellen und Strömungen so umhergeworfen, daß Alles im Innern übereinanderfiel, die Glas- und Porzellanwaaren zerbrachen, das Schiff selbst aber sich in den Hafen von Genthod retten mußte. Andere Barken und Flöße wurden zerschellt und zerrissen. Dieser heftige Nordost bedeckte wenige Tage darauf die Kuppe des Mole (bei Bonneville in Savoyen) mit Schnee, was im August immer auffallend ist. In einigen piemontesischen Gemeinden des Val d'Aosta waren Sturm, Hagel und Regen so gewaltig, daß Kirchen eingeworfen, und die stärksten Kastanien- und Nußbäume wie Rüben, mit der Wurzel ausgerissen wurden. Die Leute fielen auf die Knie, denn sie dachten an das Herannahen des jüngsten Tages. Eine alte Frau soll 60 Schritte weit vom Sturm fortgeweht worden seyn!

Rußland.

Petersburg, vom 15. September. — Ein k. Ukas vom 3ten d. (dem Jahrestage der Krönung) bestimmt, daß alle Rückstände an Kopfsteuer, Branntweintaxe, Grundsteuer und Abgaben für die Unterhaltung der Heerstraßen und Kanäle, von der Zeit vor 1825, die bis itzt nicht erledigt sind, so wie die Strafgelder für diese Versäumniß, erlassen werden sollen.

Vier Senatoren, denen der Auftrag geworden ist, der Versammlung des Reichsgerichts in Warschau in den Angelegenheiten der russisch-polnischen Hochverräther beizuwohnen, sind in der vergangenen Woche zu dieser Bestimmung abgegangen.

Wegen der neuorganisirten Grenzzollwache hat Se. M. der Kaiser Folgendes festgestellt: Dieselbe besteht für die europäische Grenze für jeden Zollbezirk aus einer Brigade, Halbbrigade oder Separatkompagnie, überhaupt aus 4 Brigaden, 7 Halbbrigaden und 2 Separatkompagnien, zusammen 31 Kompagnien. Die Bezirke für die Brigaden sind: Jurburg (Georgienburg) Grodno, Radziwill und Dubossarn; für die Halbbrigaden: St. Petersburg, Reval, Riga, Libau, Odessa, Theodosia, Taganrog; für die Separatkompagnien: Archangelsk und Kertsch-Jenikale (Krim.) Das Personale besteht aus 6 Brigadekommandeurs, 31 Kompagnienkommandeurs, 119 Aufsehern, 156 Aufsehergehülfen, 2018 Grenzreitern, 1227 Fußwächtern und 37 Schreibern, deren Besoldung und Quartiergeld sich in Allem auf 239,182 Rubel beläuft.

Die erhaltenen Nachrichten über den in Belzy (in der Provinz Bessarabien) gewesenen Brand, bestätigen sich leider. Wir liefern hier unsern Lesern einige umständlichere Nachrichten von diesem unglücklichen Ereignisse. Am 18. (30.) Jul. nach 10 Uhr Morgens brach in einem Häuschen in einer der Stadtstraßen Feuer aus. Ein starker Nordwestwind trieb mit reissender Schnelle die Flammen auf die anstoßenden mit Rohr gedeckten Gebäude; in 25 Minuten hatte das Feuer sich auf eine große Strecke verbreitet und, unaufhörlich vom Sturmwinde getrieben, den besten Theil der Stadt erreicht. Der Verlust, den die Einwohner der Stadt an diesem Tage erlitten haben, beläuft sich, nach sehr mäßiger Berechnung, auf 495,000 Rubel. Häuser sind 148 abgebrannt, andere Gebäude 133, Buden und Keller 61, Gasthöfe und Garküchen 9, und außerdem 4 Häuser, welche die Gerichts-Instanzen inne gehabt, aus welchen aber alle Sachen und Geldsummen gerettet worden.

Schweden.

Die schwedische Staatszeitung enthält jetzt amtlich folgenden K. Beschluß vom 7. August d. J. in Hinsicht der, vom Norw. Storthinge

gemachten Einschränkungen im Budget, welcher Beschluß dem Storthinge vor dessen Auflösung mitgetheilt wurde: Se. Maj. finden, daß die Summen, welche der Storthing zu allgemein nützlichen, von Sr. Maj. vorgeschlagenen Zwecken bewilligt, im Allgemeinen unzureichend sind. Se. Maj. bemerken mißfällig die bedeutenden Einschränkungen, die in den Summen vorgenommen, welche zum Behuf der Armee und der Flotte vorgeschlagen worden, indem diese wichtigen Zweige der allgemeinen Verwaltung in nahem Zusammenhange sowohl mit Norwegen, als der ganzen Halbinsel Freiheit und Unabhängigkeit stehen. Die Summe, welche der Storthing zu diplomatischen Ausgaben ausgesetzt, entspricht weder den Wünschen, die er in seiner unterthänigen Adresse vom 27. Juli vorgetragen, noch dem Antheil an diesen, für beide Königreiche gemeinsamen Ausgaben, zu denen Norwegen verhältnißmäßig beizutragen hätte. Se. M. werden detaillirte Tableaux anfertigen lassen, welche besagtes Mißverhältniß ausweisen werden. Se. M. wollen übrigens, nach den Umständen, die Maaßregeln in Erwägung nehmen und bestimmen, welche Sie als mit Norwegens Vortheil und Wohl verträglich ansehen können.

Dänemark.

Dem Vernehmen nach ist die russische Flotte, welche unter Admiral Seniäwin von Portsmouth zurückkehrt, bereits bei Helsingör angelangt, wo sie des widrigen Süd-Ost-Windes halber liegen geblieben ist. Dasselbe ist der Fall mit mehr als hundert Kauffahrteischiffen, die in den Gewässern von Hwén liegen.

Das Kopenhagner Dampfschiff Dania kam das letzte Mal einen Tag später aus Aarhuus an, weil es bei der nebligen Witterung auf den Grund gerathen war und erst nach Verlauf von 12 Stunden, jedoch ohne Schaden, wieder flott wurde. Statt der bisher gebrauchten hölzernen Röhren, durch welche Kopenhagen, aus den zunächst belegenen Seen, mit Trinkwasser versehen wurde, hat man jetzt den Versuch gemacht, eiserne, zu Frederiksvärk, im nördlichen Seeland, gegossene, Röhren zu benutzen.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 25sten August. — Vor einigen Tagen sind 3 bis 4000 Mann Infanterie und Artillerie nach den Dardanellen abgegangen. Indessen bleibt Alles in der vollkommensten Ruhe, und unter den verständigen Leuten ist die Meinung vorherrschend, daß es nicht zu einem förmlichen Bruche kommen werde. In einem Monate wissen wir unstreitig mehr. — Eine Depesche des englischen Geschäftsträgers am persischen Hofe an Herrn Stratford Canning berichtet, wie man hört, die gänzliche Niederlage des persischen Heeres am rechten Ufer des Araxes. Der Verlust der Perser an Todten und Verwundeten wird auf 40,000, der der Russen auf 11,000, beides wahrscheinlich sehr übertrieben, angegeben. (Allgem. Z.)

Das Journal du Commerce enthält eine Nachricht aus Konstantinopel, daß der Pascha von Aegypten durch seinen Agenten, Negib, dem Sultan habe vorstellen laßen, daß er, der Sultan, die Vermittlung einiger den Griechen weniger günstigen Mächte annehmen möge, ehe die combinirten Flotten von Rußland, England und Frankreich in dem Archipelagus ankämen. Negib soll nach Scutari verwiesen, aber auf die Vorstellung des Seraskiers wieder zurüberufen worden seyn.

Französische Blätter enthalten ein Privatschreiben aus Cefalonia vom 9. Aug., worin es unter Anderm heißt: „Die im Westen des Peloponnes sich befindenden türkischen Schiffe belaufen sich dermalen mit Einschluß der ägyptischen auf 27, und zwar lauter Kriegsschiffe; allein die sie befehligenden Kapitaine, meistens Europäer, vermögen die türkischen Offiziere und den übrigen Theil der Mannschaft, gleichfalls aus Türken bestehend, nicht dahin zu bringen, die Segel aufzuspannen und auszulaufen, um dem Admiral Cochrane entgegen zu fahren, dessen Namen die Muselmänner Cochreman aussprechen, welches so viel sagen will, als der ausnehmend Tapfere. Sie wollen unter Anderm bemerkt haben, daß dieser tapfere Seemann fast immer allein, oder höchstens nur in Begleitung eines oder zweier andern Personen, auf dem Verdecke seines Schiffes erscheine, und sie halten dieses Benehmen für eine Falle, um sie zu vermögen, sich mit ihm in ein Gefecht einzulassen. Die von Redschid Pascha in der Provinz Livadien zurückgelassenen Türken haben sich in die Stadt Salona zurückgezogen, wo die Griechen sie von allen Seiten eingeschlossen halten; und da es in Livadien keinen festen Platz giebt, so sahen sich die Muselmänner genöthigt, die Anhö-

hen in der Umgegend von Salona zu gewinnen, ein Landstrich, der auf einer Seite ans Meer stößt, und auf der andern von steilen Bergen umgeben ist. Ueberdies hat das ganze westliche Griechenland die Waffen wieder ergriffen. Die Nachricht, daß die europäischen Mächte sich endlich in die griechischen Angelegenheiten gemischt haben, welche der Finanzminister Mavronmatis in einem an seine Landsleute erlassenen Umlaufschreiben bestätigte, hat den Muth der Anführer aufs Neue belebt, die bisher blos die Gebirge bewachten; sie sind bereits Alle wieder in die Ebenen herabgekommen. Es befinden sich daher im ganzen westlichen Theile Griechenlands keine anderen Türken, als die, welche in den Festungen Lepanto und Missolunghi eingeschlossen sind."

Der Spectateur Oriental vom 11ten August meldet: „Die österreichische Fregatte ersten Ranges, la Bellona, kommandirt von dem Contre-Admiral Grafen Dandolo, ist von einer Kreutzfahrt nach den Gewässern von Athen und Nauplia hieher (nach Smyrna) zurückgekehrt. Man hatte hier, aber nur sehr unbestimmt, gehört, daß vier österreichische Handelsfahrzeuge, die von Spezziotischen Korsaren im adriatischen Meere genommen und nach Spezzia geführt worden waren, wieder befreit worden seien. Diese Fahrzeuge sind am 8. d. M., unter Convoi der k. k. Kriegsbrigg il Veneto, auf der Rhede von Smyrna angelangt. — Ein Schreiben aus Hydra vom 1sten August erzählt die Sache folgendermaaßen: „..... Die Wegnahme der vier Fahrzeuge gelangte bald zur Kenntniß des österreichischen Admirals, der sich damals in Nauplia befand; sie wurde von Lord Cochrane selbst gemißbilliget, der, gleich uns, die Spezzioten ermahnte, nicht darauf zu bestehen, diese Fahrzeuge zurückzuhalten. Wir wußten übrigens, daß ihre Ladung aus Holz und Papier bestand; die Spezzioten steiften sich darauf, das Holz könne zum Bau türkischer Schiffe, und das Papier zur Verfertigung von Patronen gebraucht werden; aber dergleichen Gründe dürften wohl nicht ausreichen, um eine Prise zu condemniren. Auf die von Seite des Admirals erfolgte Aufforderung, die Schiffe heraus zu geben, gaben sie eine verneinende Antwort. Es wurde eine Schaluppe der Bellona abgeschickt, um eine Visitation an Bord der gekaperten Schiffe vorzunehmen; die Griechen widersetzten sich dem mit bewaffneter Hand; und doch versichert man, daß sie keinen andern Zweck hatte, als sich zu überzeugen, ob sich Kriegs-Contrebande an Bord befinde oder nicht. — Die Spezzioten, welche die Geduld und Nachsicht des Admirals für Schwäche hielten, machten sich daran, die Ladungen ans Land zu schaffen, und erklärten am Abend (des 30. Juli) sogar schriftlich, daß sie nichts herausgeben würden; zu gleicher Zeit trafen sie Vertheidigungs-Anstalten. — Am folgenden Tage, den 31. Juli, gab ihnen der Admiral noch eine Stunde Bedenkzeit, worauf die Bellona einige Kanonenschüsse nach dem Hafen feuerte; ein Gleiches that der Veneto. Nun legte sich das Volk ins Mittel, und wollte die Korsaren zwingen, die Fahrzeuge herauszugeben; letztere setzten sich zur Wehr, und ließen es zu Thätlichkeiten kommen, um ihre Anmaaßungen zu unterstützen. Einer der Primaten, der sich Bemerkungen über die Unrechtmäßigkeit dieser Prisen erlaubte, ward in dem Rathssaale durch einen Pistolenschuß todt zur Erde gestreckt. Nachdem auf der Insel Alles in größten Aufruhr gerathen war, wurden die Schiffe herausgegeben, und der bereits ans Land geschaffte Theil der Ladung von den Korsaren selbst an Bord derselben zurückgebracht." — Diese Lection wird, ohne Zweifel, nicht ohne Wirkung bleiben, und dazu beitragen, die Sicherheit der Schifffahrt in diesen Gewässern herzustellen.

Der bekannte Oberst, Herr Ed. Blaquière, hat ein Schreiben in den Courier einrücken lassen, worin er die von den HH. Maillet und Poirel gegen General Church und die Engländer vorgebrachten Beschuldigungen widerlegt. Der Streit zwischen Grivas und Photomara entsprang einzig und allein aus Mißhelligkeiten wegen der Einnahme Missolunghi's und der unzeitigen Versetzung des Congresses nach Aegina, womit General Church gar nichts zu thun hatte, indem er und Lord Cochrane ihre ganze Aufmerksamkeit der Akropolis gewidmet hatten. Daß Capitain Hamilton den General Church der griechischen Regierung empfohlen habe, ist eine reine Erdichtung, da dieser, in Folge der förmlichen Einladung von Seiten der Regierung und mehrerer Militair-Chefs nach Griechenland gegangen ist, welche letztere in dem vor mehreren Jahren auf den jonischen Inseln organisirten griechischen Regiment unter ihm gedient hatten. Sehr natürlich ist es, daß die französischen Philhellenen den Obersten Fabvier und seine Verdienste hervorhe-

ben; aber so gegründet diese auch seyn mögen, so ist er doch in keiner Hinsicht in Griechenland beliebt, und es wurde nie daran gedacht, ihn an die Spitze des Heeres zu stellen. Die angebliche Feindseligkeit des Lord Cochrane und General Church gegen ihn ist durchaus grundlos; und kaum waren sie ernannt, als sie nichts versäumten, um die Akropolis zu retten; wenn ihnen dies fehlschlug, so lag es an Umständen, die sie nicht zu berechnen vermochten. Hr. Poirel behauptet, General Church habe den regelmäßigen Truppen keinen Sold auszahlen lassen; aber er stand mit dem Artillerie-Depot damals zu Salamis und ist also nur schlecht unterrichtet, da der General vielmehr den regelmäßigen Truppen besondre Sorgfalt widmete. Daß er sich nicht selbst an die Spitze der Truppen stellte, geschah aus dem Grunde, weil er Karaiskaki den Befehl nicht abnehmen wollte; doch brachte er die meiste Zeit am Ufer zu. Die Unfälle am 6. Mai sind durchaus der großen Uebermacht der Türken und besonders ihrer Reiterei zuzuschreiben, woran es den Griechen gänzlich fehlte. Es ließe sich leicht darthun, daß die Akropolis noch haltbar war, und Alles war im Phalerus der Ansicht, die Garnison habe nicht die Absicht sich zu ergeben, was sie vorher in einem eignen Schreiben an General Church erklärt hatte. Der Phalerus wurde, wegen der Unmöglichkeit, die Armee dort länger zu halten, geräumt; ein Umstand, der aber nicht allein den Fall der Akropolis herbeiführte, dessen Grund auch in der Uneinigkeit zwischen Fabvier und Grisioti gesucht werden muß. Daß der General dem Obersten Fabvier Befehl ertheilte, zu capituliren, ist grundlos, da die Vorräthe zureichten und die Wälle seit einigen Monaten nicht beschossen worden waren. Wäre der Pacificationsvertrag früher bekannt gewesen, so wäre die Akropolis noch in den Händen der Griechen. Es steht zu hoffen, schließt Hr. Blaquière, daß die vereinigten Mächte ihre Maaßregeln bald ausführen werden, um Europa das furchtbare Schauspiel des Untergangs einer Nation zu ersparen. Ich bin überzeugt, daß die Pforte nachgeben wird und muß: da sie in 7 Jahren Griechenland nicht erobern konnte, wie sollte sie denn den vereinigten Flotten der drei großen Mächte widerstehen. Daß der Seraskier die Belagerung von Korinth hat aufheben müssen, ist so gut wie gewiß, und Ibrahim wird sich ebenfalls gern aus einem Lande zurückziehen, an welches sein Vater Blut und Schätze nur verschwendet hat. Meiner Ansicht nach wird der Vertrag kein wesentliches Hinderniß finden, und die contrahirenden Mächte werden durch Ausführung desselben eine große Handlung politischer Gerechtigkeit vornehmen, die nicht allein von den heiligsten Rechten der Menschheit erheischt wird, sondern für das Interesse Europa's höchst wohlthätig seyn muß.

Genf, vom 14. September. — Wir haben durch außerordentliche Gelegenheit folgende Aktenstücke aus Griechenland erhalten: „Der dritte griechische Nationalcongreß an Se. Excellenz den Grafen Johann Capo d'Istria, Gouverneur von Griechenland. Das griechische Volk hat erkannt, daß alle Unfälle, die es seit 7 Jahren in seinem Kampfe erduldet, allein davon herrührten, daß die ausübende Gewalt zu Vielen anvertraut, und dadurch getheilt und zersplittert war. Es will daher diesen Uebelstand, der es den größten Gefahren ausgesetzt, nicht ferner bestehen lassen, und hat durch seine gesetzlich bevollmächtigten und zum dritten Nationalkongreß abgeordneten Repräsentanten beschlossen, die ganze Executiv-Gewalt einem Einzigen zu übertragen, der solchen Vertrauens würdig ist, alle politischen Talente, so wie Fähigkeit und Erfahrung, Eifer und Unpartheiligkeit genug dazu besitzt. Demnach haben Alle einstimmig ihre Augen auf Ew. Excellenz geworfen, und Sie in Gemäßheit beifolgenden Dekrets zum Gouverneur von Griechenland ernannt. Der National-Congreß wünscht Ihnen zu dieser einstimmigen Wahl Glück. In der Ueberzeugung, daß sie dem Rufe des Vaterlandes folgen werden, eilt sie, Ihnen schnelle Abreise und Uebernahme der Regierung nach den Bestimmungen des beiliegenden Dekrets anzuempfehlen. Trözene, den 2ten (14.) April 1827. Der Präsident des National-Congresses, Georg Sissinis. (Folgen die Unterschriften der übrigen Deputirten.) — Dekret: Der dritte National-Congreß. In Erwägung, daß die Regierungskunst den Staaten sehr heilsam ist, und daß die äußere Politik große Kenntnisse und Erfahrungen erfordert, welche die türkische Barbarei den Griechen nie zu erwerben erlaubt hat. In Erwägung ferner, daß an die Spitze des Staats ein Mann gestellt werden muß, der die Regierungskunst aus Theorie und Erfahrung kennt, um Griechenland nach dem Zwecke seines bürgerlichen Verbandes zu regieren: beschließt:

Art. 1. Den Grafen Johann Capo d'Istria im Namen der griechischen Nation durch den Congreß zum Gouverneur von Griechenland zu ernennen, und ihm die vollziehende Gewalt anzuvertrauen. Art. 2. In dieser Eigenschaft wird derselbe Griechenland nach den bestehenden Gesetzen regieren. Art. 3. Diese Gewalt, welche ihm die Nation anvertraut, ist auf 7 Jahre beschränkt, vom heutigen Tage angerechnet. Art. 4. Es soll deshalb eine Adresse an ihn ausgefertigt und von sämtlichen Deputirten der Nation unterschrieben werden, um ihn einzuladen, in seinem Vaterlande die Zügel der Regierung zu übernehmen. Art. 5. Eine Commission von 3 Gliedern wird die Regierungsgeschäfte während der Abwesenheit des gedachten Grafen versehen, ihre Geschäfte aber hören auf, so wie der Gouverneur von Griechenland ankommt. Art. 6. Das gegenwärtige Dekret soll in das Buch der Dekrete aufgenommen und durch den Druck bekannt gemacht werden. Gegeben Trözene, den 2. (14.) April 1827. Der Präsident des National-Congresses, Georg Sissinis. Der General-Secretair, Spiliades." — Hr. Eynard ist am 11ten d. M. von Paris hieher zurückgekehrt. In seinem letzten Briefe vom 8ten an das hiesige Griechen-Comité äußert er sich mit offener Verachtung über die griechischen Umtriebe gegen den Obristen Fabvier und die letzten Ereignisse in Napoli, fordert aber doch zu neuer Mildthätigkeit auf.

Vermischte Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog von Hessen haben den bekannten dramatischen Dichter F. Gehe, (den Verfasser der, von Wolfram in Musik gesetzten, bezauberten Rose,) zum Hofrath zu ernennen geruht.

Das Landgut Eythra bei Leipzig, das die Königin von Baiern, wie es hieß, kaufen sollte, hat ihr schon vor mehreren Monaten der Kronprinz von Preußen geschenkt und auf der Post nach Würzburg spedirt — nämlich ein schön gemaltes Bild von dem freundlichen Eythra; an ein Verkaufen des wirklichen Guts ist nicht zu denken. (Frankf. Z.)

Vor kurzem reiste ein hannöverscher Landes-Abgeordneter nach Marienbad in Böhmen. An der baierschen Grenze, in Torpen, zwei Stunden von Hof, wird er befragt, ob er etwas Mauthbares bei sich habe, muß die Koffer öffnen und man findet 7 Bändchen von Walters Scotts Werken, für die er 2 Pfennige Zoll hätte entrichten sollen. Er wird für Zollbetrüger erklärt und seine beiden Pferde nebst dem Wagen werden weggenommen. Der Landstand sollte 80 G. dafür zahlen und handelte am Ende die Summe auf 65 G. herunter. In Marienbad erzählte er die Geschichte bei der Tafel, woran auch der K. Baierische Staatsminister Graf v. Armannsperg saß. Dieser erkundigte sich nach Tische näher, schrieb sofort nach München und bald kam der Bescheid: dem hannöverschen Landtagsabgeordneten solle sein Geld sofort portofrei zurückgesendet werden; der Zollbeamte aber solle auf einen andern Posten versetzt werden und ein anderer seine Stelle erhalten.

Am 18ten September um 4¾ Uhr Morgens wurde in Königsberg eine kleine aber sehr glänzende Feuerkugel gesehen, die sich in horizontaler Richtung scheinbar von Südost nach Nordwest bewegte und nach ein Paar Sekunden einer Rakete ähnlich zerplatzte.

Zwischen den Grenzen von Ungarn, der Steiermark und Oesterreich hatte sich eine Schaar von beurlaubten Soldaten festgesetzt, die dort so gewaltsamen Unfug trieb, daß man sich genöthigt sah, Militair gegen sie ausrücken zu lassen. Diesen gelang es auch, den größten Theil des Gesindels einzufangen; aber theils ein seltsamer Zufall, theils eine unbegreifliche Nachlässigkeit ließ die Verbrecher wieder entwischen, nachdem sie eine der Wachen ermordeten. Neuerdings begann nun ihr Unwesen, und die Keckheit ging bereits so weit, daß sie sich sogar bis in die Gegend von Mariazell und dem Schneeberge wagten, wo es bekanntlich zur Sommerszeit immer Wallfahrer und Besucher giebt. Wenigstens vermuthet man nicht ohne Grund, daß zwei Reisende aus Wien, ein Apothekergehülfe und ein Beamter, die man dort erdolcht und beraubt fand, ihren Tod der nämlichen Bande zu verdanken hätten. Drei davon sind neulich festgenommen, überwiesen und auch bereits hingerichtet worden. (Frankf. Z.)

In der Bibliotheca Pariana steht eine Anmerkung, welche folgende sehr kurze Auskunft giebt: „Der Verfasser von Junius Briefen

war Hr. Lloyd, Secretair des George Grenville und Bruder des Dechanten von Norwich, Philip Lloyd. Dies wird eines Tages allgemein anerkannt werden."

Der Seidenzeugfärber Müller in Schaffhausen hat ein Mittel erfunden, die sogenannten Lagerflecken aus den seidenen Stoffen gänzlich und für immer zu vertilgen. Im Allgemeinen werden jene Flecken, wodurch selbst die kostbarsten Stoffe ihren Werth verlieren, der Feuchtigkeit zugeschrieben; sie sind aber mehr die Folge fehlerhafter Behandlung bei der Weberei. Für Seidenhandlungen, denen diese Erscheinung zum Oeftern vorkömmt, muß es daher wichtig genug seyn, solch verdorbener Waare durch die Müllersche Behandlung ihren Werth wieder geben lassen zu können, und zwar ohne daß der Stoff weder in seiner Dauerhaftigkeit noch in seinem Glanze etwas verliert, sey's daß er in seine ursprüngliche oder in jede andere beliebige Farbe hat umgefärbt werden müssen.

Man berechnet, daß es gegenwärtig in Großbritannien über 15,000 Dampfmaschinen giebt. Einige haben eine erstaunliche Stärke. In der Grafschaft Cornwall z. B. giebt es welche, deren Stärke der Kraft von 600 Pferden gleichkommt. Wenn man annimmt, daß eine in die andere gerechnet, jede die Kraft von 25 Pferden hat, so ergiebt sich im Ganzen eine Kraft, die der Stärke von 375,000 Pferden gleichkommt; da nun, nach Watt's Schätzungen, ein Pferd so stark ist, als 5½ Menschen, so besitzt England, vermittelst jener 15,000 Dampfmaschinen, eine Kraft, die sich derjenigen von 2 Millionen Menschen nähert. Es ist außerdem bemerkenswerth, daß, weil jedes Pferd für seine jährliche Nahrung den Ertrag von 2 Morgen Land erheischt, die Einwohner Großbritanniens, vermittelst der Dampfmaschinen, 750,000 Morgen mehr für eine sonstige Benutzung haben, als sie alsdann hätten, wenn alle durch die Maschinen verrichtete Arbeit durch Pferde geschehen müßte.

In London ist dieser Tage ein Gemälde von Albrecht Dürer, Christus vor Pilatus, welches 250 Jahre in der Cathedrale von Mexico gehangen haben soll, für 23 Guineen (169 Rthlr.) verkauft worden.

In dem Freihafen zu Mainz, vor dem hölzernen Häuschen eines Hafenwächters, befindet sich ein Traubenstock, der in seiner diesjährigen Crescenz eine merkwürdige Erscheinung darbietet. Am Fuße der Rebe, fast auf der Erde, befinden sich nämlich seit geraumer Zeit ganz reife rothe Burgunder-Trauben. An derselben Rebe, aber zwei Fuß höher, ist die Frucht ziemlich ausgewachsen, aber noch gänzlich unreif, und noch höher hinauf befinden sich ganz kleine Träubchen, die kaum ihre Blüthen abgestreift haben. Die beiden letztern Früchte befinden sich an Schößlingen von diesem Jahre.

Die neue Londoner Universität, welche nicht, wie die Universitäten zu Cambridge und Oxford, bloß junge Leute anglikanischen Bekenntnisses zulassen und wegen der geringen Kosten auch für die mittlern Stände zugänglicher sein wird, soll nächstens eröffnet werden. Sie ist ein Privatunternehmen, und wurde mit einem Fond von 300,000 Pf. St. in 30,000 Akzien gegründet. Der Prospektus derselben ist bereits in den Londoner Blättern zu finden.

Das allgemein anerkannte Bedürfniß, Papier aus Substanzen zu bereiten, welche es zu einem mäßigern Preise liefern würden, als dasjenige, welches aus Lumpen verfertigt wird, hat schon mehrere Chemiker darauf gebracht, Papier aus Birken- und Lindenbast, aus Stroh, Moos und andern Stoffen zu bereiten; da aber alle diese Versuche immer den Anforderungen, die man auf sie machte, nicht entsprachen, so hat ein Herr Julia-Fontenelle jetzt angefangen, dasselbe aus frischem Süßholz zu bereiten. Diese Pflanze wächst im südlichen Frankreich wild, und zwar in großem Ueberflusse. Da nun auch die Bereitungsart des Papiers aus dieser Pflanze einfacher seyn würde, so verspricht man sich einen guten Erfolg von dieser Erfindung.

Ein neuer See-Reisender, der durch das Mittelmeer schiffte, macht folgende Beschreibung von den Zügen der Schwäne. Auf der Höhe von Rhodus erblickten wir plötzlich eine ungeheure Masse schwimmender Schwäne vor uns. Wunderbar stach ihr blendend weißes Gefieder gegen das schimmernde Grün des Meeres ab. Sie bildeten 40 bis 50 Reihen neben einander, wovon jede wohl eine Viertelmeile lang war. Der

Spitze des Ganzen hatten sie die Form eines Schiffschnabels gegeben; so durchschnitten sie das Meer mit großer Leichtigkeit. Die Reise ging in gerader Linie nach Afrika; abwechselnd von den spielenden Wellen gehoben und niedergezogen, verloren die Schwäne dennoch ihre Richtung nicht. Aber jetzt geben die Anführer ein Zeichen, und schnell, mit lautem Geschrei, erhebt sich die ganze Masse in die Luft. Dann ordneten sie sich in Zeit einer halben Viertelstunde in ein ungeheures Dreieck, und setzten so, die Spitze vorgekehrt, die Reise nach Aegypten fort. Auf dieselbe Art sah jener Beobachter auch die Kraniche und Störche, theils schwimmend, theils fliegend, über das Mittelmeer ziehn.

Nach dem vorjährigen heißen Sommer litten in den meisten Provinzen jenseits des Kaukasus und am Kaspischen Meere die Getreidefelder durch die Heuschrecken großen Schaden. Bald aber kamen hinter den Schaaren der Heuschrecken fast unabsehbare Züge von Vögeln, welche in der Landessprache „Tarby" heißen, und für die Paradisia tristis gehalten werden. Sie haben die Größe der Krammtsvögel, und den raschen beweglichen Flug der Schwalbe; Rücken und Flügel sind schwarz, der Hals und Bauch dunkelgelb. Wenn diese Vögelschwärme ankommen, sieht man sie in ziemlicher Entfernung und hört sie auch schon von Weitem durch das gewaltige Geräusch so vieler tausend in Bewegung gesetzter Flügel. Gewöhnlich halten sie in der Nähe der Felder, wo die Heuschrecken lagern, still, und fallen, nachdem sie einige Stunden ausgeruht haben, in Masse über die Insekten her. Sie tödten dieselben mit einer solchen Begierde und Schnelligkeit, daß das Flüssige im Körper der Heuschrecken häufig auf ihre Federn spritzt, trocken wird, und ihnen das Fliegen bald unmöglich machen würde, wenn sie nicht von Zeit zu Zeit das Schlachtfeld verließen, um mehremals in den Fluß hinabzutauchen, bis sie, nach dem bewirkten Abwaschen ihrer Federn von dem sie beschmutzenden Unrathe, von Neuem auf ihre Feinde losstürmen, und die Niederlage unter ihnen mit verdoppelter Wuth beginnen.

In mehrern Gegenden Nordamerika's bedient man sich zum Packen des Heu's für längere Transporte hydraulischer Pressen. Durch dieses Verfahren werden 300 Pfund Heu in einen Raum gebracht, der nicht mehr denn 12 Kubikfuß beträgt. Auf Handelsschiffen und Kriegsfahrzeugen wird bereits mit großem Vortheil dieses Einpressen angewendet, besonders auch hinsichtlich der bessern Erhaltung des Heu's und der Vermeidung von Feuersgefahr.

In Newmarket hat am 4ten d. ein Mann seine Frau, mit einem Strick um den Hals zum Verkauf ausgeboten. Ihr eigener Vater kaufte sie für 3 Guineen.

In dem Attelier des Hrn. Professors Tieck zu Berlin sieht man gegenwärtig die noch nicht ganz vollendete lebensgroße Bildsäule Ifflands. Dieser berühmte Künstler ist sitzend dargestellt; ein antikes Gewand wirft sich in edeln Falten über die linke Schulter und einen Theil des Körpers und der Schenkel; der rechte Arm und die Hälfte des Oberkörpers sind nackt. Der Ausdruck der Gesichtszüge ist geistvolles Nachdenken. Das Werk wird als eine würdige Zierde des Schauspielhauses in demselben aufgestellt werden.

Unter der bedeutenden Sammlung von Urkunden und Handschriften des Direktor Karrig in Berlin befinden sich unter andern höchst wichtigen Aktenstücken über 200 bisher ganz unbekannt gebliebene Briefe von Wallenstein, den 30jährigen Krieg betreffend, worunter über 150 eigenhändig von ihm herrühren, und geschriebene, welche vornämlich auf die Belagerung Stralsunds, die Besitznahme Mecklenburgs ꝛc. Bezug haben.

Der Magistrat der Stadt Nürnberg hat hinsichtlich der Errichtung eines Denkmals für Albrecht Dürer an seine Mitbürger eine Bekanntmachung erlassen.

Bericht über den Wollhandel in England.

London, im August.

Die im letztvergangenen Jahre so äußerst beschränkten Zufuhren von deutscher Wolle betrugen hier nur 15,285 Paks, und in Hull 10,798 Paks (240 Pfd.), also zusammen nicht mehr als höchstens $\frac{2}{5}$ der Einfuhr von 1824. Dieses für den Bedarf unserer Fabriken bei weitem nicht hinreichende Quantum führte dahin, daß die von den übertriebenen Einfuhren im Jahre 1825 noch übrigen sehr starken Vorräthe, welche sich im Januar 1826 auf circa 30,000 Paks beliefen, nach und nach mit aufgeräumt wurden, freilich größtentheils zu äußerst

niedrigen Preißen. — Im Anfange dieses Jahres zeigte sich schon der Mangel an wirklich guten Wollen in allen Gattungen, welcher durch die seit dem 1. Jan. d. J. eingeführten 10,000 Paks nicht gehoben wurde. Besonders aber mangelte es an feiner Waare, wovon unser Markt während der letzten Monate fast gänzlich entblößt wurde, und deren Preise außer Verhältniß gegen geringere Sorten stiegen, so daß wirklich gute Electoral von der vorjährigen Schur wieder mit 5 Sh. 6 D. bis 6 Sh. 6 D., und einige wenige ganz auserlesene Ballen selbst bis 8 Sh. bezahlt wurden, während gute Prima zu 3 Sh. 3 D. zu haben war. — Gegen das Ende des vorigen Monats schätzten wir den Vorrath deutscher Wollen in erster Hand auf nicht mehr als höchstens 2000 Paks größtentheils unbeliebte Waare, und unsere Fabriken waren für den augenblicklichen Verbrauch nur nothdürftig versorgt. Die neuen Zufuhren wurden daher mit größter Ungeduld erwartet, und es konnte nicht fehlen, daß die ersten Parthien gleich einen raschen Absatz fanden, wobei für sächsische und schlesische Wolle die folgenden Preise als bedungen angenommen werden dürfen. Erste Electoral 6 Sh. 6 D. bis 7 Sh. 6 D., gewöhnlich gute Electoral 5 bis 6 Sh., zweite Electoral oder erste Prima 4 Sh. bis 4 Sh. 6 D., gewöhnliche gute Prima 3 Sh. 3 D. bis 3 Sh. 9 D., Secunda 2 Sh. 3 D. bis 2 Sh. 6 D., Tertia 1 Sh. 9 D. bis 2 Sh., gute und feine Electoralstücken 3 Sh. und 4 Sh. 6 D., Prima und geringere Stücken 1 Sh. 6 D. bis 2 Sh. 6 D., sämmtlich nach der verschiedenen Qualität, Wäsche und Sortirung. Einige wenige ganz vorzügliche Ballen Electoral sind jetzt wieder auf den Markt gebracht, die auf 8 Sh. 6 D. bis 8 Sh. gehalten werden. — In Hull wurden circa 2600 Paks eingeführt, aber größtentheils Schäferband, der für englische Rechnung auf den dortigen Märkten eingekauft worden, und sich fast nur für Yorkshire eignete. Von Oesterreich sind bis jetzt noch keine neue Wollen eingetroffen, und daher wirklich bedungene Preise nicht anzugeben. Allein nach den zuletzt gemachten Verkäufen, und im Verhältniß mit dem Stande der sächsischen und schlesischen Wollen dürfen wir erwarten, daß die neuen österreichischen Wollen, nach den verschiedenen Qualitäten und Sortirungen zu folgenden Preisen bald Käufer finden werden: feinste und egale reine erste Sorte zu 5 Sh. 6 D. bis 6 Sh., gewöhnliche gute erste Sorte zu 4 Sh. 6 D. bis 5 Sh. 3 D., zweite Sorte 3 Sh. bis 3 Sh. 9 D., dritte Sorte 2 Sh. bis 2 Sh. 6 D., und vierte Sorte 1 Sh. 6 D. bis 1 Sh. 9 D., beste egale feine Stücken 2 Sh. 6 D. bis 3 Sh., geringere Stücken 1 Sh. 9 D. bis 2 Sh. 3 D., und Locken 1 Sh. 6 D. bis 2 Sh. — Von guten und feinen Lammwollen ist jetzt nichts am Markte, und der täglich mehr sich zeigende Bedarf bleibt unbefriedigt, so daß die ersten Zufuhren davon gewiß eben so hoch als früher werden bezahlt werden. Für einige Ballen ganz feiner langen Lammwolle wurden vor einigen Wochen 5 Sh. 6 D. bis 5 Sh. 9 D. bedungen, und für gute lange Waare 3 Sh. 6 D. bis 4 Sh. 6 D. ganz ordinaire und kurze Lammwollen werden jetzt sehr wenig verbraucht, und sind selbst zu sehr niedrigen Preisen nur schwer abzusetzen. Auch von Raufwollen ist nur die feinste, reine und egale Waare, ohne Kalck, im Werthe von 3 Sh. und 3 Sh. 6 D. bis 4 Sh. verkäuflich und selbst begehrt, während geringe Rauf- und Fettwolle zu 1 Sh. 6 D. bis 2 Sh 6 D. sehr selten Käufer findet. Von unsortirten Wollen und Schäferband ist in der letzten Zeit viel eingeführt worden. Unsere Fabrikanten gewöhnen sich mehr daran, und werden mit dem Verhältnisse der sich darin befindenden Qualitäten mehr bekannt. Dergleichen Waare von guter Natur und Wäsche, im Werthe von 1 Sh. 9 D. bis 2 Sh. 6 D. und auch feinern Schäfereien, im Werthe bis 3 Sh., finden einen recht guten Absatz. Ganz ordinaire Wollen im Werthe unter 1 Sh., sind durch die äußerst niedrigen Preise der englischen Wollen jetzt für den hiesigen Markt gänzlich ausgeschlossen. — Im allgemeinen bleiben die Aussichten für den dießjährigen Gang des Wollgeschäfts so günstig als möglich, theils weil unsere Läger so gänzlich entblößt sind, und hauptsächlich auch dadurch, daß unsere Fabriken sich täglich wieder mehr erholen, bedeutende Aufträge in Händen haben, und besonders im nördlichen England jetzt eben so lebhaft beschäftigt sind, als in irgend einer frühern Periode. Viele der kleinern sind freilich eingegangen; allein die größern arbeiten dagegen desto thätiger und geben dem Geschäft im Allgemeinen eine festere Basis. Die Tuchvorräthe sind ebenfalls ganz unbedeutend und an feinen Tüchern ist selbst Mangel. Hingegen ist dabei wohl zu beachten, daß die Tuchpreise noch immer sehr niedrig stehen, und wir aus dieser Ursache auf eine besondere Steigerung des rohen Produkts keinesweges rechnen dürfen. Ganz feine Wollen, welche nur durch wirklichen Mangel auf einen unverhältnißmäßig hohen Preis getrieben wurden, möchten sich bei größern Zufuhren selbst kaum behaupten können, und auch geringe Wollen, im Werthe unter 2 Sh., fürs Erste wohl noch etwas gedrückt bleiben, indem die spanischen Wollen, wovon jetzt noch circa 12,000 Paks vorräthig sind, im Preise so äußerst niedrig stehen, als Leoneser R. 2 Sh. 3 D. und 2 Sh. 6 D. F. und S. zusammen 1 Sh. 3 D. und 1 Sh. 6 D. Segovia und a. R. 1 Sh. 4 D. bis 1 Sh. 10 D., F. und S. zusammen 9 D. und 1 Sh., und Lammwolle 1 Sh., und selbst zu diesen Preisen finden sie nur einen langsamen Absatz. Denn unsere Fabrikanten kehren nur dann zu den spanischen Wollen zurück, wenn die geringen deutschen Wollen den verhältnißmäßigen Werth zu sehr überschreiten. — Ein anderer Umstand, der zwar nicht wichtig scheint, aber es gewiß in hohem Grade ist, ist die dießjährige hier so überaus reichhaltig gesegnete Erndte, die zwar still aber kräftig mit dahin wirken muß, unsere Fabriken aller Artikel für den inländischen Verbrauch weit lebhafter zu beschäftigen. Der durch eine reiche Erndte erfreuete Landmann legt deren Ertrag nicht zurück, und verschafft sich gern wieder die Bedürfnisse, welche er in den traurigen Zeiten des letztvergangenen Jahres so oft und lang entbehren mußte. — Diese verschiedenen Ansichten geben uns die Ueberzeugung, daß wir in diesem Jahre ein gutes festbegründetes Wollgeschäft zuversichtlich erwarten dürfen. Bei nicht gar zu starken Zufuhren und mäßigen Preisen wird gewiß ein recht lebhafter Umsatz statt finden, der den letzten Einkäufen ein günstiges Resultat zusichern und den Flor des Wollhandels wieder zurückführen muß.

Erste Beilage zu No. 115. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 29. September 1827.

Vermischte Nachrichten.

In der dießjährigen Industrieausstellung im Louvre zu Paris befinden sich schottische Baumwollengespinnste aus der Manufactur des Hrn. Carlos Gombert zu Paris, an welchen man selbst durchs Mikroscop nichts Flaumiges und Ungleiches wahrzunehmen vermag. Um diese unerhörte Glätte zu erzielen, bedient er sich der Gastrung; er läßt nemlich das Gespinnst zu zwei verschiedenen Malen durch die Flammeu von Wasserstofgas ziehen, um es dadurch vollkommen zu glätten. Er hat zu diesem Behufe eine so vortreffliche Vorrichtung erfunden, daß Gespinnste von Nr. 300, als die feinsten, welche verwebt werden, durch diese Zubereitung nicht das Geringste an ihrer Haltbarkeit und Festigkeit verlieren. Die so zubereiteten Gespinnste werden zur Fabrication neuer Zeuge verwendet, die einen so gleichartigen und regelmäßigen Faden haben, daß man kaum errathen kann, aus welchem Stoffe sie gewebt sind.

In Waspik (in Nord-Holland) sah man neulich ein Schiff auslaufen, dessen 4 Matrosen nicht weniger als 359 Jahre alt waren. Ein dortiger Seemann, Namens Peter de Zeeuw, hatte sich vorgenommen, an seinem hundertsten Geburtstag nochmals an das Ruder eines Schiffs zu treten und es in die See zu steuern. Die Sache ließ sich an diesem Tage (2. Februar 1826) eingetretener Hindernisse wegen nicht ausführen, u. unterblieb, bis vor Kurzem einer seiner Freunde, ein Greis von 88 Jahren, mit dem Bojer de Standvastigheid aus Rotterdam nach Waspik kam. De Zeeuw benutzte diese Gelegenheit, ihm eine Lustfahrt vorzuschlagen; es wurden noch 2 Greise, der eine von 90, der andere von 80 Jahren, dazu gebeten, und die vier grauen Seefahrer stachen lustig in die See. Sie waren bei ihrer Zurückkunft so vergnügt, daß sie beim Einlaufen in den Hafen ein Vaterländisches Lied anstimmten.

Das 39ste Stück des Amtsblattes der Königlichen Regierung hieselbst enthält nachstehende

Bekanntmachung:

Zu Folge einer Benachrichtigung des Königlichen geheimen Staats-Ministerii vom 6ten d. Mts. haben des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 2ten v. Mts. zu befehlen geruhet, daß die Provinzial-Stände des Herzogthums Schlesiens, der Grafschaft Glatz und des Preußischen Markgrafthums Ober-Lausitz, in Gemäßheit des Gesetzes vom 27. März 1824 im bevorstehenden Herbste, und zwar am 11. November d. J., wiederum auf die Dauer von 4 Wochen zum Provinzial-Landtage zusammentreten sollen. Zu Allerhöchst Ihrem Landtags-Commissarius haben Se. Majestät mich zu ernennen, so wie des Herrn Fürsten von Anhalt-Cöthen Pleß Durchlaucht, anderweit das von hochdemselben bereits auf dem ersten Provinzial-Landtage verwaltete Amt eines Landtags-Marschalls zu übertragen, und zum Stellvertreter in diesem Amte den Herrn Grafen Ferdinand zu Stollberg Wernigerode zu bestellen geruhet. Dem mir gewordenen Auftrage zu Folge, bringe ich diese Allerhöchste Bestimmung hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Breslau den 19. September 1827.

Der Königl. Landtags-Commissarius und Ober-Präsident der Provinz Schlesien.
Merckel.

Die am 26sten dieses vollzogene eheliche Verbindung meiner beiden Nichten,

Maria, mit dem Premier-Lieutenant im 10ten Infanterie-Regiment allhier, Herrn Barth, und

Elisa, mit dem Hauptmann in der Garde-Artillerie und Offizier vom Platz in Wittenberg, Herrn Dellen,

zeige ich meinen und ihren Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau den 28. September 1827.

C. H. Weiß.

Als Vermählte empfehlen sich
F. Barth, Premier-Lieutenant im 10ten Infanterie-Regiment.
Maria Barth, geb. Weiß.
G. Dellen, Hauptmann in der Garde-Artillerie und Offizier vom Platz in Wittenberg.
Elisa Dellen, geb. Weiß.

Die heute vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre, unsern Verwandten, Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen. Neumarkt den 27. September 1827.

L. Hohoff, Hauptmann der fünften Artillerie-Brigade.
M. Hohoff, geb. von Briesen.

Den am 24. September c., Abends zwischen 10 und 11 Uhr, am Nervenschlag plötzlich erfolgten Tod ihres innig geliebten Gatten und Vaters, des Königl. Oekonomie-Commissions-Rath und Ober-Commissarius, Johann Christian Klingberg, zeigen unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen hiermit ergebenst an,

die Hinterlassenen:
Fanny Klingberg, als Wittwe.
Ferdinand Klingberg, Ober-Landes-Gerichts-Auscultator, und Adalbert Klingberg, Stud. juris, als Kinder.

Am 24sten d. Mts., Abends gegen 11 Uhr, starb am Nervenschlage, der Königl. Ober-Commissarius, Oekonomie-Commissions-Rath Klingberg; unser sehr geachtete und verehrungswürdige College, dessen Biedersinn, Amtsthätigkeit und Herzensgüte bei uns stets im freundlichen Andenken bleiben wird.

Breslau den 26. September 1827.

Die Mitglieder der Königlichen General-Commission von Schlesien.

Mit tiefgebeugtem Herzen zeige ich meinen Freunden und Bekannten das am gestrigen Tage erfolgte sanfte Dahinscheiden meiner innig geliebten Frau, Emilie geborne Hinze, hierdurch ergebenst an, bittend, mir ihre stille Theilnahme nicht zu versagen. Hartmannsdorf bei Marglissa den 20. September 1827.

Weissig, Königl. Lieutenant und Guts-Besitzer.

Meinen auswärtigen Freunden zeige hiermit zu stiller Theilnahme das heute Nacht nach 12 Uhr erfolgte Hinscheiden meiner mir über alles theuren Gattin ergebenst an.

Reichenbach den 25. September 1827.

Friedr. Aug. Metzig.

Am 21sten d. Mts. Abends um ½ 9 Uhr, entschlief nach langen schmerzlichen Leiden an der Wassersucht zu einem bessern Leben, der gewesene Papier-Fabrikant Oehnel, im 76sten Jahre seines Alters. Unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen widmen Endesunterzeichnete diese Nachricht allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Brieg den 22. September 1827.

verw. Charlotte Rode, Johanna Brettschneider, als Töchter.
Rittmeister Brettschneider, als Schwieger-Sohn,
verw. Charlotte Stanjeck, geborne Rode, Amalie von Majewsi, geborne Rode, als Enkeltöchter.
Carl Stanjeck, als Urenkel,
Capitain von Majewski, als Enkel-Schwieger-Sohn,
Konstanze Wichura, geb. Rode, als Stief-Enkel-Tochter,
Stadtrichter Wichura, als Stief-Enkel-Schwieger-Sohn.

F. z. ⊙. Z. 2. X. 6. J. ▭. I.

H. 2. X. 6. J. ▭. I.

Für die Großburger Abgebrannten erhielt Unterzeichneter ferner:
3) Von A. Z. 1 Rthlr. 4) L. H. 1 Rthlr. 5) verw. Nadler-Meister Grundmann, Messer und Gabeln, lederne Halsbinden 2c.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Theater. Sonnabend den 29sten: Van Dyk's Landleben, nebst Vorspiel. Lenchen, Demoiselle Rosalie Wagner, vom Ständischen Theater zu Prag, letzte Gastrolle.
Sonntag den 30sten: Das Concert am Hofe. — Hierauf: Röschens Aussteuer, oder: Das Duell.
Vom 1sten October an ist der Anfang um 6 Uhr.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Kremsier, Dr., über d. Wirkungen d. Wissenschaften und Künste. gr. 8. Leipzig. Glück. 1 Rthlr.
Edgeworth, M. Erzählungen aus d. Jugendleben, übers. v. R. u. L. Engel und herausg. von E. Hold. 8. Dresden. Arnold. br. 1 Rthlr.
Piquenard, B., Siege und Eroberungen der Neugriechen seit dem Anfange ihres Aufstandes gegen d. Türken bis zum Jahr 1825. N. d. Franz. von R. Winkler. gr. 8. Leipzig. Glück. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Halirsch, L., Novellen und Geschichten. 8. Brünn. (Hartmann in L.) br. 1 Rthlr.
Lieder für Schweizerjünglinge. Herausg. v. d. Zofinger-Vereine. 2te Auflage. quer 8. Bern. (Hartmann in L.) geb. 25 Sgr.
Jansen, L., arithmetische Vorlegeblätter. 2te Abth. 8. Hildesheim. Gerstenberg. 20 Sgr.
Kamptz, Geh. Rth. v., die Provinzial- und statutarischen Rechte in d. Preußischen Monarchie. 2r Thl. gr. 8. Berlin. Dümmler. 3 Rthlr. 8 Sgr.

Scott, W., sämmtliche Werke. 128 Bdchn. Napoleons Leben. 2r. Gotha. Hennings.

Taschenbuch, Rheinisches, auf das Jahr 1828. Herausgeg. von Dr. Adrian. 12. Frankfurt. Sauerländer. geb. in Fut. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 27. September 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 23 Sgr. = Pf.	— 1 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf.	— 1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.	— 1 Rthlr. 12 Sgr. 9 Pf.	— 1 Rthlr. 8 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.	— 1 Rthlr. 1 Sgr. 9 Pf.	— 1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf.	— = Rthlr. 22 Sgr. 9 Pf.	— = Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Erbsen	2 Rthlr. 1 Sgr. = Pf.	— = Rthlr. = Sgr. = Pf.	— = Rthlr. = Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Friese, Chef-Präsident, von Berlin; Hr. v. Bigeleben, geheimer Ober-Finanz-Rath, von Münster; Hr. v. Schweinichen, von Töpliwoda; Herr v. Reibnitz, v. Höckricht; Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff; Hr. Scharff, Gutsbes., von Költsch; Hr. Feige, Konducteur, von Glatz; Hr. Antoni, Kaufm., von Frankfurt a. O.; Hr. Kolokolzoff, Ruß. Major, von Wien; Hr Wolff, Ingenieur Geograph, von Berlin; Hr. v. Zakrzewsky, von Wola; Hr. Ruperti, Amts-Assessor, von Lüneburg; Hr. Ruperti, Kaufmann, von Mexiko; Hr. Olshausen, Professor. — In den drei Bergen: Hr. Baron v. Richthofen, Landrath, von Bartzdorff; Hr. v. Tykel, Fabriken Commissarius, aus Pohlen. — Im goldnen Schwerdt: Herr Drogand, Ober-Landes-Gerichts-Assessor, von Insterburg; Hr Mang, Gutsbes., von Loisir; Hr. Sloman, Kaufm., von Hamburg. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Stillfried, Major, von Glatz; Hr. Fischer, Kreis-Physikus, von Oels; Hr. v. Borwitz, von Bielwiese; Hr. v. Wallhofen, von Zembowitz. — Im Rautenkranz: Hr. Baron v. Kittlitz, von Liegnitz; Hr. Walter, Kaufmann, von Krakau. — Im blauen Hirsch: Hr. Abrahamczick, Kaufm., von Ratibor; Hr. Gebhard, Kaufm., von Schweidnitz. — Im Hotel de Pologne: Hr. Baron v. Wechmar, von Zedlitz; Hr. Danneborn, Partikulier, von Glatz. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Falderen, von Rosenberg; Hr. Nowag, Regierungs-Kalkulator, von Oppeln; Hr. v. Korckwitz, von Bernstadt; Hr. v. Natzmer, Major, von Oppeln. — Im weißen Adler: Hr. Weitz, Kaufmann, von Reichenbach. — Im weißen Storch: Hr. v. Wenzky, von Glambach. — In der großen Stube: Hr. v. Arnim, Major, von Herrnstadt; Hr. v. Hocke, von Seifrodau; Hr. v. Rouppert, Rittmeister, von Herrnstadt; Hr. Lange, Partikulier, von Turcha; Hr. Schmid, Stadtrichter, von Winzig; Hr. v. Hautcharmoy, Rittmeister, von Allerheiligen; Herr Göbel, Gutsbes., von Bunzelwitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Baron v. Waldow, von Oppeln; Hr. Christ, Kaufmann, von Neisse. — In der goldnen Krone: Hr. Barchewitz, Finanz-Secretair, von Warschau; Hr. Vogel, Pfarrer, von Strehliz. — Im Christoph: Hr. Ronge, Bibliothekar, von Leobschütz. — Im Schwerdt (Nico-

laithor): Künstlerin Deschanel, von Paris. — Im rothen Löwen: Hr. v Bujakowsky, Partikulier, von Ribna. — Im ruß. Kaiser: Hr. v Martens, Rittmeister, von Willna. — Im goldnen Löwen: Hr. Joachimsthal, Gutsbes., von Nimptsch; Hr. Harbig, Pfarrer, von Landeck; Hr. Gebel, Pfarrer, von Wiesewohl. — Im Kronprinz: Hr. Vogt, Schauspiel-Director, von Neisse; Hrn. Gebr. Steulmann, Kaufleute, von Glogau. — Im goldnen Hirschel: (Schmiedebrücke) Hr. v. Purtscher, von Gattersdorff. — Im Privat-Logis: Hr. Majewsky, Kapitain, Hr. Former, Bataillons-Arzt, beide von Brieg und Hummerei No. 3; Hr. Doktor Zedler, Kreis-Physikus, von Oppeln, am Rathhaus No. 13; Hr. v. Horn, a. d. G. H. Posen, Klosterstraße No. 13; Sängerin Heldenreich, von Brünn, Harrasgasse No. 3.

(Bekanntmachung.) Den verehrten Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins zeige ich ergebenst an, wie die bevorstehende Versammlung Dienstag den 2ten October c. statt finden wird. Peterswaldau am 15ten September 1827. Ferdinand Graf zu Stolberg.

(Bekanntmachung.) Durch die geneigte Bewilligung Eines Hochlöblichen Magistrats, wird die von dem Breslauer Künstler-Verein schon früher angekündigte Ausstellung von Kunstsachen in dem Saale des neuen Bürgerschulgebäudes in der Zwingerstraße vom 11ten bis 20sten Oktober incl. täglich von 9 bis 5 Uhr eröffnet seyn. Der Eintrittspreis ist 2½ sgr. Der Katalog, mit einem Vorwort an die Kunstfreunde Breslau's, wird an der Kasse für 2 sgr. ausgegeben. — Indem die Künstler durch gemeinsames Streben einander näher getreten sind, glauben sie das Vertrauen des Publikums in höherem Grade zu gewinnen und zugleich die Aufforderung gegeben zu haben, ihr Unternehmen durch freundliche Aufmerksamkeit zu unterstützen. Möchte sich doch der Kunstsinn in Schlesien, welcher sich seit einigen Jahren unbezweifelt immer bestimmter ausspricht, endlich mehr auf das Gegenwärtige wenden und neben den vielen Kunstsachen, die oft nichts als ihr Alter für sich haben, auch den neuern Kunstarbeiten einige Theilnahme schenken, denn nur auf diesem Wege ist es möglich, der Kunst wirklich förderlich zu werden.

Der Breslauer Künstler-Verein.

(Oeffentlicher Dank.) Am 19ten d. Abends in der 8ten Stunde brach bei einem Gärtner in Merzdorf, Ohlauer Kreises, Feuer aus, durch welches auch bald das Gesinde-Haus auf dem circa 200 Schritt davon entfernten Dominium vom Flugfeuer ergriffen wurde. Zu meinem und der ganzen Gemeinde Glück mußte sich's treffen, daß das aus den Cantonirungen von Trebnitz zurückkehrende Füselier-Bataillon des Königl. Hochlöbl. 11ten Linien-Infanterie-Regiments in dieser Gegend, und in Merzdorf namentlich die 9te Compagnie des Herrn Hauptmann v. Hüner, und ein Detaschement vom Füselier-Bataillon des Königl. Hochlöbl. 10ten Infanterie-Regiments übernachtete, die so thätig selbst mit eigner Gefahr sich bewiesen, daß ohne sie gewiß das ganze Vorwerk, die Kirche und vielleicht noch ein andrer großer Theil des Dorfes ein Raub der Flammen geworden seyn würden. Deshalb finde ich mich verpflichtet, dem Drange meines Herzens Raum zu geben, und sowohl dem Herrn Hauptmann v. Hüner für seine vortrefflichen Anordnungen, als auch dem so schnell von Leisewitz aus herbeigeeilten Bataillons-Commandeur, Herrn Major v. Stutterheim, so wie sämmtlichen anwesend gewesenen Herren Offizieren für die thätige Theilnahme, nicht minder eben so auch den Soldaten eben genannter 9ten Compagnie und des gedachten Detaschements hierdurch meinen Dank zu erkennen zu geben, und füge die Versicherung bei, daß nicht blos ich ihre entscheidende Hülfe anerkenne, sondern dieselbe eben so aufrichtig von allen aus der Nähe und Ferne anwesend Gewesenen anerkannt wird; daß ferner nur eine Stimme herrscht, wie ohne ihren Beistand großes Unglück über Merzdorfs Bewohner ergangen seyn würde. Aber auch meine Nachbarn haben durch Rath und That mir und allen in Gefahr Gewesenen treulich beigestanden, und statte hierdurch allen meinen Dank ab, namentlich dem Herrn Oberamtmann Frerge aus Leisewitz, und dem Wirthschafts-Amtmann Herrn Pohl aus Sackrau, so wie auch dem Gerichts-Scholtzen Schöbel zu Zottwitz. Möge der große Gott einen jeden vor ähnlichen und andern Unglücken bewahren. Tschechnitz den 23. September 1827.

Brade, Königl. Oberamtmann und P. D. C.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Nacht zum 27sten August c. sind in der Gegend zwischen Neudeck und Koslowagura, Beuthner Kreises, 82 Stück Hammel, 13 Mutterschaafe und 3 Stähre angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 28sten October d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des § 180. Tit. 51. Thl. 1. der allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen für immer werden präkludirt, gegen sie in contumaciam resolvirt und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln den 20sten September 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für die indirecten Steuern.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Gegend zwischen den Kolonien Bohrn und Gustavheim, Beuthener Kreises, sind in der Nacht zum 13. August . aus Polen heimlich eingebrachte 92 Stück Hammel, 3 Stähre und 1 Ziege angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 28sten October d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des § 180. Tit. 51. Thl. 1. der allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen für immer werden präcludirt, gegen sie in contumaciam resolvirt und über die angehaltenen Gegenstände noch Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln den 20sten September 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für die indirecten Steuern.

(Proclama.) Das zu Olbersdorff belegene, mit No. 18. im Hypothekenbuche bezeichnete, dem Bernhard Rudolph zugehörige, und gerichtlich auf 4015 Rthlr. gewürdigte Bauergut von 1 1/2 Hube Ackerland, soll auf Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution, in den Terminen 4ten October, 4ten December d. J. und 4ten Februar 1828 verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher eingeladen, in diesen Terminen, besonders aber in dem vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Neudeck anberaumten peremtorischen, des Nachmittags um 2 Uhr in unserm Geschäfts-Locale zu erscheinen, die Kaufsbedingungen zu hören, und ihr Gebot abzugeben, wo alsdann der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die Taxe von diesem Gute hängt an unserer Gerichtsstätte, so wie in dem Gerichtskretscham zu Olbersdorff aus, auch kann solche während den Amtsstunden in unserer Registratur nachgesehen werden. Frankenstein den 24sten July 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird der aus Spiller, Matzdorfer Antheils, Löwenbergschen Kreises in Nieder-Schlesien, gebürtige Häuslerssohn, Johann Benjamin John, welcher im Monat August 1802 in einem Alter von 10 Jahren von Spiller heimlich entwichen ist, und seitdem weiter keine Nachricht von sich gegeben hat, oder bei dessen Ableben, die von ihm etwann zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, auf den Antrag seiner einzigen Schwester, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und spätestens den 14ten November 1827 Vormittags 11 Uhr in der Canzley zu Matzdorf entweder persönlich, oder durch legitimirte Bevollmächtigte, wozu wir beim Mangel etwaniger Bekanntschaft den Gerichtsschreiber Feige in Spiller M/A. in Vorschlag bringen, zu melden, und fernerer Verfügung, so wie beim Außenbleiben und Stillschweigen zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen seiner Schwester zuerkannt, alle etwanige unbekannte Erben aber mit ihren Erb-Ansprüchen präcludirt werden. Löwenberg den 11ten December 1826.

Reichsgräflich von Schönaich Carolath Matzdorfer Gerichts-Amt.

(Proclama.) Das zu der erbschaftlichen Liquidations-Masse des den 9ten May 1826 verstorbenen Johann Nepomucen Joseph Freyherrn von Morawitzky gehörige, in dem Fürstenthum Troppau und in dem Leobschützer Kreise gelegene, und von der Oberschlesischen Landschaft den 4ten Januar 1827 auf 32327 Rthlr. 5 Sgr. 5 Pf. gewürdigte Ritterguth Boblowitz soll im Wege der verfügten nothwendigen Subhastation in dem vor dem unterzeichneten Direktor auf den 3ten July 1827 Nachmittags 3 Uhr, den 2ten October 1827 Nachmittags 3 Uhr und den 4ten Januar 1828 Nachmittags um 3 Uhr in dem Sessions-Zimmer des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts anstehenden Termine, wovon der dritte und Letzte peremtorisch ist, öffentlich verkauft werden, und es werden daher alle diejenigen, welche das gedachte Rittergut Boblowitz zu kaufen gemeint und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, hiermit aufgefordert, sich zu melden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen: daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, die Adjudikation des Gutes Boblowitz an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Uebrigens kann die gedachte, von der oberschlesischen Landschaft aufgenommene Taxe des Gutes Boblowitz von den Kauflustigen in der Registratur des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts mit mehrerer Muße nachgesehen werden.
Leobschütz den 13ten März 1827.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils.
Schiller.

(Bekanntmachung.) Die Einnahme des hiesigen Wege- und Wasserzolles soll vom 1sten Januar 1828 ab anderweitig auf drei nacheinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu wir einen Termin auf den 5ten November d. J. früh um 10 Uhr in der Raths-Sessionsstube anberaumt haben, und laden zu demselben pacht- und cautionsfähige Personen mit der Aufforderung vor: ihre Gebote abzugeben und des Zuschlages nach vorher einzuholender Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung gewärtig zu seyn. Die Verpachtungs-Bedingungen liegen in unserer Registratur während der Amtsstunden zur Einsicht bereit. Brieg den 21sten September 1827. Der Magistrat.

(Edictal-Ladung.) Johann Leonhard Dornberger, ältester Sohn des Bauern Kaspar Dornberger zu Ezelheim, geboren am 31. März 1783 hat als Soldat des Königl. Baierischen 9ten Linien-Infanterie-Regiments (Herzog Max) den Feldzug gegen Rußland mitgemacht, und wurde am 21. October 1812 als vermißt in den Listen des Regiments abgeführt. Derselbe hat seitdem, so wie überhaupt seit seinem Ausmarsche aus der Garnison, keine Nachricht von sich gegeben, und auf Antrag seines obengenannten 83jährigen Vaters, der sein Vermögen unter seine Kinder vertheilen will, wird nun dieser Johann Leonhard Dornberger, oder dessen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, hiermit aufgefordert, in neun Monaten, und längstens bis zum 1. April 1828 Vormittags 9 Uhr sich schriftlich, oder persönlich dahier zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und auf ihn bei Vertheilung des väterlichen Vermögens, keine Rücksicht genommen werden würde. Urkundlich unter des Gerichts Siegel und Unterschrift: Mkt. Sugenheim, im Regatkreise des Königreichs Baiern, den 8. Juni 1827.

Freiherrlich v. Seckendorffsches Patrimonial-Gericht 1ster Klasse.
Nittinger, Patrimonial-Richter.

(Kauf-Gesuch.) Ein Freigut von 3 bis 4000 Rthlr. im Preise, nämlich ohne Roboten, mit logeablem Wohnhaus und brauchbaren Wirthschafts-Gebäuden, in der Gegend von Breslau, Canth, Reichenbach, Nimptsch oder Strehlen, wird gegen eine baare Anzahlung von 1000 bis 1500 Rthlr. zu kaufen und bald zu übernehmen gesucht. Es wird gebeten eine zuverlässige Angabe der Ackerfläche, Vieh-Bestände, Abgaben und den Preis unter der Addresse: J. W. nach Nimptsch in portofreien Briefen einzusenden. Doch muß das Gut mit seiner Acker-Lage von jeder Gemeinschaft ausgeschlossen seyn.

(Aufforderung.) Wer irgend eine rechtmäßige Forderung an den ehemaligen Papier-Fabrikanten Oehnel hat, melde sich binnen drei Wochen bei dem Forst-Inspector Brettschneider in Trebnitz, nach Verlauf dieser bestimmten Zeit findet keine Zahlung mehr statt.

(Tapetenverkauf.) Um meinen Vorrath von Tapeten schnell abzusetzen, verkaufe ich dieselben von Heute an zu herabgesetzten äußerst billigen Preisen, und empfehle mich damit einem hohen Adel und verehrten Publicum bestens. Auch sind wieder sehr schöne, gut und dauerhaft gearbeitete Bettschirme oder sogenannte Spanische Wände vorräthig. Breslau den 26. Septbr. 1827.
C. F. André, auf dem großen Ringe No. 24. 3 Treppen hoch.

(Anzeige.) Da das Meubles-Magazin, Nicolaistraße No. 9. ausverkauft werden soll, so wird bei billigen Preisen um geneigten Zuspruch gebeten.

Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.

Meyer, 24 Tänze in 7 und 8stimmiger Musik. 25ste Samml. 1 Rthlr. 10 Sgr. Dieselben für Pf. 20 Sgr. — Walch, 24 Tänze für 2 Viol., Bass, Clarinette, Flöte, 2 Hörner und Fagott, ad libitum. 10te Lieferung. 1 Rthlr. 10 Sgr. Dieselben für Pf. 20 Sgr. — Hummel, Rondo br. Oe. 98. arr. à 4 m. 1 Rthlr. 10 Sgr. Marie, Opera en 3 Actes avec paroles franc. et allemandes arr. p. Pf. et composé par Herold 2 Rthlr. 15 Sgr.; daraus einzeln à 5, 7½, 10, 12½, 15 und 20 Sgr. — Wüstrow, 2me. Potpourri sur des thêmes fav. de l'Opera Oberesc. p. Pf. 1 Rthlr. — Lasend, Voyage de la Giraffe. Gr. Fant. br. sur des thêmes égyptiens et français p. Pf. et Violon. 1 Rthlr. — Moscheles, les Charmes du Tirol. Divert. sur des Airs Tyroliens. 22½ Sgr. — L. v. Beethoven, Quatuor p. 2 Violon., Alto et Violonc. Oe. 132. 2 Rthlr. 15 Sgr., Oe. 135. 2 Rthlr. — Dotzauer, Caprice sur des Themes fav. d'Oberon p. Violonc. et Pf. op. 96. 25 Sgr. — Oberon p. Oper. v. C. M. v. Weber, vollständiger Klavier-Ausz. mit leichter Pianof.-Begleitung von Wüstrow 5 Rthlr. 20 Sgr. Weber, Ouv. aus Oberon f. Pf. im leichten Styl arr. von Wüstrow. 15 Sgr. — Plachy, 1stes Tantam Ergo in C. F. 11 Singst. und Orch. 35stes W. 1 Rthlr. Derselbe, 2tes Tantam Ergo in B. 36stes W. 1 Rthlr. — Wieprecht, Variat. brill. p. la Clarinette avec Acc. de l'Orch. ou de Pianof. 1 Rthlr. 17½ Sgr. — Lohmann, Muskauer Bade-Tänze f. Pf. 10 Sgr. — Franke, 6 Pièces brill. p. Pf. Oe. 8. 15 Sgr. — Logier, Son. p. Pf., Flute et Violon. Oe. 7. 1 Rthlr. 10 Sgr. — Wohlfeile Ausgabe von Mozarts sämmtlichen Opern. 2te Liefer. Zauberflöte. Subscript.-Pr. 1 Rthlr. 25 Sgr., Ladenpr. 2 Rthlr. 20 Sgr. Irgang, Rondeau br. p. F. 20 Sgr.

Tabaks-Anzeige.

Von den beliebten Amerikan. Canaster-Blättern à 10 Sgr. und 12 Sgr. d. Pfd., die sich durch Leichtigkeit und Kanasterähnlichen Wohlgeruch vor vielen ähnlichen Sorten auszeichnen, empfing wieder in vorzüglicher Qualität, so wie schöne lose Tonnen-Canaster aus einer der ersten Berliner Fabricken, das Pfd. à 10, 8, 6 und 5 Sgr., bei 10 Pfund 1 Pfd. Rabatt, und empfiehlt letztern zu gefälligen Versuchen
Die Taback-Handlung von C. P. Gille, in der goldnen Krone am großen Ringe.

(Anzeige.) Neueste Holländische fette Heringe pro Stück 2½ Sgr., besten neuen holländ. Süßmilch-Parmesan- und Schweizerkäse, Moutarde de Paris, französ. Kapern und Non-Parellis, verschiedene Arten Mackarony- und Façon-Nudeln, weiße Fadennudeln das Pfund 4 Sgr., süße Mandeln das Pfd. 7 Sgr., Mandeln in Schalen 10 Sgr., neuen Carolin. Reiß die 20 Pfund 75 Sgr. Ferner erhielt mehrere Zufuhren von feinen Gewürzen, Thee's, und vorzüglichst wohlschmeckenden Caffée's, und offerirt zu den nur möglichst billigen Preisen, die Spezerey-Waaren-Handlung und Fabrike feiner Liqueure, am Ecke des Roßmarktes im Mühlhof.
Simon Schweitzer seel. Wittwe.

Bekanntmachung.

1) Den 16ten, spätestens den 18ten October, geht von hier eine in 4 Federn hängende Chaise (bequem zum Sitzen) bis Basel, über Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M., mit der noch 2 Personen mitfahren können.
2) Starkes weiß- und rothbuchenes Holz für Wagenbauer und Drechsler geeignet, und
3) eichenes ausgetrocknetes Holz, 8 — 12 Ellen lang, ¾ — 1 Elle breit, so wie
4) 100 Stück eichene Garten-Pfosten, 6 bis 7 Zoll im Durchmesser und 5 Ellen lang, als auch
5 ein halb gedeckter lackirter Wagen, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau der Haupt- und Residenzstadt Breslau im alten Rathause.

(Reisegelegenheit.) Dienstag als den 2ten October geht ein leerer gedeckter Wagen von hier nach Leipzig. Passagiers die von dieser Gelegenheit Gebrauch machen können, belieben sich bei Herrn A. M. Frankfurter, Reuschestraße im großen Meerschiff, zu melden.

(Vermiethung.) Boden und Remisen sind billig zu vermiethen, in dem Speicher Langegasse No. 23. an der Oder. Das Nähere beim Factor Bayer daselbst.

(Sogleich zu vermiethen) ist in meinem Hause am Ringe No. 19. die 1ste Etage, bestehend aus 9 Stuben nebst nöthigem Zubehör, mit auch ohne Stallung und Wagenplatz. Das Quartier ist neu gemalt und durchgängig im besten Zustande. Sophie Elisabeth Marschel.

(Zum Wollmarkt) ist zu vermiethen, eine sehr schöne möblirte Stube nebst Kabinet vorn heraus, auf dem Ringe No. 24. 3 Stiegen hoch, bei C. F. André.

(Gewölbe-Vermiethung.) Es ist in der Albrechtsstraße, in dem Hause am Ringe, sub No. 41. ein Gewölbe zu vermiethen und auf Michaeli c. zu beziehen.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 115. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 29. September 1827.

(Bekanntmachung.) Sämmtlichen hiesigen Exconventualen und Exconventualinnen — welchen in dem vorigen Winter eine Unterstützung an Brennholz aus den hiesigen Königlichen Holzvoräthen zu Theil geworden ist — benachrichtigen wir hiermit, daß wir die zeither verliehene Brennholz-Unterstützung auch für den bevorstehenden Winter zur freien Verabreichung angewiesen haben, und können diese Hölzer von dem hiesigen städtischen Holzhofs-Inspector Bree, gegen Quittungen, welche mit dem vorschriftsmäßigen Lebens-Atteste, versehen sind, vom 1sten October d. J. ab, in Empfang genommen werden. Breslau den 17. September 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

(Avertissement, betreffend die Verpachtung des Erbpachtsguts Ellgoth bei Rybnick.) Das Erbpachtsgut Ellgoth im Rybnicker Kreise mit allen dazu gehörigen Gebäuden, Ländereien, lebenden und todten Inventario, so wie den noch nicht abgelösten Diensten der Einsassen, soll im Wege der öffentlichen Licitation bis zum 1. Juli 1829 und nach Umständen auch auf längere Zeit an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtliebhaber werden eingeladen, sich in dem auf den 17. Oktober c. angesetzten Termine Vormittags um 9 und Nachmittags um 3 Uhr in dem Geschäfts-Locale des Domainen-Amts Rybnick einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und haben sie, wenn es annehmlich befunden wird, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pacht-Bedingungen können sowohl bei dem Domainen-Amte Rybnick, als auch in der Registratur der unterzeichneten Behörde zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden, und ist das Domainen-Amt Rybnick angewiesen, die zu verpachtenden Realitäten auf Verlangen den sich Meldenden vorzuzeigen. Oppeln den 14ten September 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen-, Forsten- und direkte Steuern.

(Avertissement, betreffend die Verpachtung des Erbpachtsgutes Jankowitz bei Rybnick.) Das Erbpachtsgut Jankowitz bei Rybnick soll mit allen dazu gehörigen Gebäuden, Ländereien, lebendem und todtem Inventario, so wie den noch nicht abgelößten Diensten der Einsassen im Wege der öffentlichen Licitation bis zum 1. Juli 1829 und nach Umständen noch auf längere Zeit an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtliebhaber werden eingeladen, sich in den auf den 17ten October a. c. angesetzten Termine Vormittags um 9 und Nachmittags um 3 Uhr in dem Geschäfts-Lokale des Domainen-Amts Rybnick einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und haben sie, wenn es annehmlich befunden wird, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen können sowohl bei dem Domainen-Amte Rybnick, als auch in der Registratur der unterzeichneten Behörde zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden, und ist das Domainen-Amt Rybnick angewiesen, die zu verpachtenden Realitäten auf Verlangen den sich Meldenden vorzuzeigen. Oppeln den 14ten September 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen-, Forsten- und direkte Steuern.

(Avertissement, betreffend die Verpachtung des Erbpachtsgutes Ober-Schwirklau bei Rybnick.) Das Erbpachtsgut Ober-Schwirklau im Rybnicker Kreise soll mit allen dazu gehörigen Gebäuden, Ländereien, lebenden und todten Inventario, so wie den noch nicht abgelösten Diensten der Einsassen im Wege der öffentlichen Licitation bis zum 1. Juli 1829 und nach Umständen noch auf längere Zeit meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber werden eingeladen, sich in dem auf den 17. October c. angesetzten Termine Vormittags um 9 und Nachmittags um 3 Uhr, in dem Geschäfts-Lokale des Domainen-Amtes Rybnick einzufinden, ihre Gebot abzugeben, und haben sie, wenn es annehmlich befunden wird, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen können sowohl bei dem Domainen-Amte Rybnick, als in der Registratur der unterzeichneten Behörde zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden, und ist das Domainen-Amt Rybnick angewiesen, die zu verpachtenden Realitäten auf Verlangen der sich Meldenden vorzuzeigen. Oppeln den 14ten September 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen-, Forsten- und direkte Steuern.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag der hiesigen Königl. Regierung der ausgetretene Cantonist Chirurgus Ernst Wilhelm Plätschke, welcher sich vor mehrern Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 11. December d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Baron von Rothkirch anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen oder wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren, und auf Confiskation seines gesammten, sowohl gegenwärtigen als künftigen Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 21. Mai 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Da von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts auf Antrag der hiesigen Königl. Regierung der Chirurgus Ernst Wilhelm Gottlieb Plätschke aus Nasselwitz bei Nimptsch als ausgetretener Cantonist zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Staaten sub comminatione confiscatione seines gegenwärtigen und künftigen Vermögens aufgefordert, und zu seiner Verantwortung ein Termin auf den 11. December d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Baron von Rothkirch anberaumt worden, so wird hierdurch die Schwester des Verklagten Anna Rosina verwittwete Krause, geborne Plätschke, aufgefordert, in besagtem Termine zu erscheinen und ihre Gerechtsame wahrzunehmen. Breslau den 21. Mai 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Es soll die Lieferung der nach der nachstehenden Uebersicht für das Jahr 1828 im Schlesischen Bezirk der unterzeichneten Intendantur zur Militair-Verpflegung erforderlichen Naturalien in Entreprise gegeben werden. Zu diesem Ende werden alle, die zur Uebernahme der ganzen oder theilweisen Lieferung geneigt und fähig sind, ersucht, ihre diesfälligen Anerbietungen schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Lieferungs-Offerte" bis zum 31sten October c. an das Königliche Proviant-Amt zu Glogau gelangen zu lassen und bei deren Aufstellung folgende Bedingungen zu berücksichtigen. In jedem Verpflegungsorte muß ein zweimonatlicher Bedarf auf Kosten und Gefahr der Lieferungs-Unternehmer vorräthig gehalten werden, aus welchem die unmittelbare Ausgabe an das Militair zur laufenden Verpflegung nach richtigem Preußischem Maaße den Wispel Hafer à 24 Scheffel zu bestreiten ist. Rücksichtlich der Qualität der Naturalien gelten folgende Bestimmungen: Das Brod muß aus Mehl, welches aus reinem gesunden Roggen entstanden und durch ein Beutelfuch von 25 bis 28 Faden auf dem Quadratzoll gegangen, bereitet, gut und trocken ausgebacken werden und richtige 6 Pfd. pro Stück wiegen. Die Gerste und der Hafer dürfen nicht dumpfig, nicht schimmlicht, nicht ausgewachsen, nicht mit fremden Sämereien oder Unreinigkeiten besetzt seyn; die Erstere nicht unter 56, der Letztere nicht unter 45 1/2 Pfund pro Scheffel wiegen. Das Heu muß ein gesundes Pferdefutter, nicht mit schädlichen Kräutern vermischt und gut gewonnen seyn; das Stroh noch Aehren haben, nicht dumpfig riechen und aus Roggen Richt-Stroh bestehen. Vor dem 1sten October darf kein Futter von der künftigjährigen Erndte geliefert werden. Vorkommende Streitigkeiten zwischen Empfänger und Lieferer, über die Beschaffenheit der Naturalien, werden durch eine, aus einer Militair-Person, einem Civil-Beamten, zweien nicht selbst liefernden, unpartheiischen Ackerbürgern oder Bäckern zusammengesetzten Kommission entschieden, bei deren Ausspruch es ohne weitere Provocation sein Bewenden behält. Die Vergütung für die gelieferten Naturalien wird auf den Grund der vom empfangenden Militair auszustellenden Quittungen bei der unterzeichneten Intendantur liquidirt und auf diejenige Regierungs-Haupt-Kasse angewiesen, von welcher der Lieferer die Zahlung zu erhalten wünscht. Der Lieferungs-Betrag richtet sich nach dem wirklichen Bedarf. Jeder Unternehmer muß Caution stellen. Außer der verhältnißmäßigen Erstattung der unvermeidlichen Insertions-Gebühren für gegenwärtige Bekanntmachung und der Stempelkosten, haben die Lieferer keine Nebenkosten zu tragen; auch dürfen die Anerbietungen nicht auf Stempelpapier geschrieben werden,

wiewohl selbige postfrei eingereicht werden müssen. Auf Anerbietungen von Producenten wird gerne Rücksicht genommen werden, nur müßen deren Vergütungs-Forderungen mit den im freien Verkehr üblichen Preisen im geeigneten Verhältniß stehen und nicht die der Lieferanten von Gewerbe übersteigen. Bis zum 23sten November c. bleibt jeder an sein Anerbieten gebunden; die Intendantur behält sich aber das Recht vor, jede Maaßregel zu ergreifen, die nach ihrem Ermessen zu dem Zwecke führt, den in Rede stehenden Naturalien-Bedarf auf die wohlfeilste und solideste Weise zu sichern. Die einzureichenden Anerbietungen müssen deutlich den Namen und Wohnort des Lieferungslustigen, die Gegenstände deren Lieferungs-Uebernahme gewünscht wird und bestimmte Preisforderungen enthalten. Posen den 13ten September 1827.

Königliche Intendantur Fünften Armee-Corps. **Wettstein.**

Uebersicht
des ungefähren Naturalien-Bedarfs der im Schlesischen Bezirk des Fünften Armee-Corps stehenden Truppentheile pro 1828.

No.	Bedarfs-Orte	Jährlicher Bedarf					Bemerkungen.
		Brodte à 6 Pfd.	Hafer	Gerste	Heu	Stroh	
		Stück	Wispel	Wispel	Centner	Schock	
		Regierungs-Departement Breslau.					
1.	Guhrau . .	8250	291	2	2047	300	
2.	Herrnstadt .	8910	370	2	2597	321	
3.	Winzig . .	8250	291	2	2047	300	
4.	Wohlau . .	12795	317	2	2229	327	incl. des Bedarfs während der Landwehr-Uebung.
		Regierungs-Departement Liegnitz.					
5.	Beuthen . .	8260	291	2	2047	300	
6.	Bunzlau . .	11871	26	—	185	27	desgl.
7.	Freystadt . .	4545	26	—	185	27	desgl.
8.	Görlitz . .	9000	33	—	234	34	desgl.
9.	Haynau . .	8260	296	2	2070	304	
10.	Hirschberg .	4545	26	—	185	27	desgl. und excl. des Bedarfs für die zum Nations-Empfange berechtigten Bade-Gäste in Warmbrunn.
11.	Jauer . . .	9621	26	—	185	27	incl. des Bedarfs während der Landwehr-Uebung.
12.	Lauban . .	7488	—	—	—	—	
13.	Liegnitz . .	35043	40	—	278	41	desgl.
14.	Löwenberg .	12321	26	—	185	27	desgl.
15.	Lüben . .	8800	370	2	2600	381	
16.	Polkwitz . .	8260	296	2	2070	304	
17.	Sagan . .	5100	180	—	1161	170	
18.	Sprottau .	4248	—	—	—	—	

Posen den 13ten September 1827. Königliche Intendantur Fünften Armee-Corps.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das dem Agenten Höhnsch gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 6582 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 8004 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 31 des Hypothekenbuches, neue No. 6., vor dem Ohlauer Thore, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 28. September und den 28. November d. J., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 14. Februar 1828 vor dem Herrn Assessor Teichert in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 21. Juni 1827. Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Erbsaß Friedrich Giersberg und dessen Ehefrau Johanna Eleonore geborne Schiller, bei der Verlegung ihres Wohnsitzes aus Noroch im Falkenberger Kreise in Oberschlesien in die hiesige Ohlauer Vorstadt, die am letztern Orte unter Eheleuten im Falle der Vererbung durch Erzeugung von Kindern statutorisch geltende Gemeinschaft aller Güter durch ihre am 21sten Juny c. gerichtlich abgegebene Erklärung ausdrücklich ausgeschlossen haben. Breslau den 15ten August 1827.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Intestat-Erben der verwittweten Meyer, gebornen Trautmann, soll das dem Geldwechsler Ginsberg gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 4926 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber, auf 5377 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 492. des Hypothekenbuches, neue Nro. 24. auf der goldenen Radegasse, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 1sten December 1827 und den 1sten Februar 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine, den 1sten April 1828 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Forni in unserem Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 26. August 1827. Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Der jüdischen Feiertage wegen, wird höherer Anordnung zu Folge die am 29sten d. M. in dem Keller zu den 7 Sternen auf der Kupferschmiede-Gasse anberaumte Auction einer bedeutenden Parthie Weine auf den 2ten October und folgende Tage von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags um 4 Uhr festgesetzt. Breslau den 25sten September 1827.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

(Auction.) Es sollen am 4ten October c. Vormittags um 11 Uhr auf dem Packhofe zwei Fäßer weißen Niesewurz an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 25sten September 1827.

Der Stadtgerichts-Secretair Seeger, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gericht wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers, das dem Franz Englisch gehörige, zu Seiffersdorff bei Bechau gelegene Bauergut No. 4., welches nach der in dem Partheienzimmer des Gerichts einzusehenden Taxe vom 27sten Mai d. J. auf 1142 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, an den Meistbietenden im Wege der Subhastation verkauft werden soll. Zahlungs- und Besitzfähige Kauflustige werden daher eingeladen, in den angesetzten Bietungs-Terminen den 25sten August, den 28sten September, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 27sten October jedesmal Vormittags 10 Uhr vor dem hierzu ernannten Commissarius Herrn Justizrath Schuberth auf dem Partheienzimmer des Gerichts in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen. Neisse den 21sten Juni 1827. Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Edictal-Citation.) Der Tuchmachergeselle Bernhard George Schliwka vel Gruszka, welcher zuletzt als Soldat die Rhein-Campagne 1794 mitgemacht, — in welchem Truppentheile ist unbekannt — und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, wird hiermit aufgefordert: in dem auf den 31sten December d. J. Vormittags 9 Uhr in dem Geschäfts-Locale des Königl. Stadtgerichts zu Gleiwitz anstehenden Termine entweder persönlich zu erscheinen, oder sich bis dahin schriftlich zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Erben zugesprochen und ausgeantwortet werden wird. Gleiwitz den 10ten Februar 1827. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Subhastation des Kretscham-Guts in Klein-Zöllnig.) Das dem Gottlieb Mücke zugehörige, in Klein-Zöllnig bei Bernstadt belegene Kretscham-Gut, welches nebst den dazu gehörigen Gärten, Aeckern und Wiesen auf 9995 Rthlr. 16 Sgr. abgeschätzt worden, wird auf Antrag des Fiscus als Hypothekengläubiger den 25sten Juli, 28sten September und 28sten November Vormittags 11 Uhr, welcher letzte Termin der Entscheidende ist, auf hiesigem Rathhause zum Verkauf ausgeboten werden, und wird der Zuschlag an den Meistbietenden, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, erfolgen. Die Taxe des Grundstücks ist bei dem unterzeichneten Stadt-Gericht zu ersehen. Oels den 9ten Mai 1827.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Ueber das Vermögen des Weisgerbers Carl Tittler hieselbst, ist der Concurs eröffnet worden. Allen die etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, wird angedeutet, dies an das Gericht abzuliefern, indem Zahlungen an den Gemeinschuldner ungültig seyn, oder sie ihrer an das vorbehalten habende Recht verlustig gehen werden. Alle unbekannten Gläubiger werden aufgefordert, indem zu Liquidirung ihrer Ansprüche auf den 2ten November d. J. anberaumten Termine in Person, oder durch den ihnen zum Mandatarius vorgeschlagenen Actuarium Böhm zu erscheinen, widrigenfalls ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden würde. Zugleich wird noch die Subhastation der zur Masse gehörenden Immobilien, eines zur Gerberei eingerichteten Hauses, und von vier theils in Acker, theils in Wiesewachs bestehenden Grundstücken, mit dem Hause zusammen 1456 Rthlr. 9 Sgr. taxirt, verfügt, und Kauflustigen der den 2ten November anstehende Licitations-Termin bekannt gemacht. Sie können sich über die Bedingungen und Taxe hier unterrichten, und im Termine, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten, im Einzelnen oder Ganzen den Zuschlag an den nachgewiesener Maaßen Zahlungsfähigen Meistbietenden gewärtigen. Trachenberg den 21sten August 1827. Das Fürstliche Gericht der Stadt.

(Der diesjährige Simon Juda Markt in Gostyn) fängt am 27sten October c. an und es werden an diesem Tage podolische Ochsen, Hammel und Schweine zum Verkauf aufgestellt. Den 28sten und 29sten ist Pferde- und Hornvieh-Markt, der 30ste October dagegen ist zum Verkauf von Schnitt- und Kramwaaren bestimmt, wovon ich ein geehrtes Publikum hiermit benachrichtige. Gostyn den 10ten September 1827. Der Bürgermeister. v. Kulesza.

(Subhastation.) Das Herzoglich Braunschweig Oelssische Fürstenthums-Gericht macht hiermit offenkundig, daß die Subhastation der dem Müller Leuschner gehörigen, zu Patschkei sub. No. 164. des Hypotheken-Buchs belegenen Wassermühle nebst Zubehörungen zu verfügen befunden worden. Es ladet demnach durch diese öffentliche Aufforderung alle diejenigen, welche gedachte Mühle zu kaufen willens und vermögend sind, ein, in den drei Terminen, den 28sten September c., den 28sten November c., besonders aber in dem letzten Termine den 30sten Januar 1828, weil nach Ablauf dieses Termins keine Gebothe, sie müßten denn noch vor Eröffnung des Zuschlags-Erkenntnisses eingehen, mehr angenommen werden können, Vormittags um 11 Uhr in hiesigem Fürstenthums-Gerichte zu erscheinen und ihre Gebothe auf gedachtes Grundstück, welches auf 3035 Rthlr. zu 5 pCt. gerechnet, gerichtlich abgeschätzt worden, vor dem Deputirten des Gerichts, Herrn Assessor Scholz zum Protocoll zu geben, worauf sodann der Zuschlag an den Meistbiethenden und annehmlich Zahlenden erfolgen und die Löschung der eingetragenen leer ausgehenden Forderungen verfügt werden wird. Die Taxe selbst kann in hiesiger Registratur nachgesehen werden. Oels den 15ten Juny 1827.

(Brau- und Branntwein-Urbar-Verpachtung.) Das bei dem Dominio Zültz mit dem 31sten März 1828 pachtlos werdende Brau- und Branntwein-Urbar, mit einer dazu gehörigen Schankstätte in der Judengasse der Stadt Zültz und 10 andern dergleichen in den zur Herrschaft gehörigen Dorfschaften, soll den 20sten October a. c. hieselbst anderweitig an den Meistbietenden auf mehrere Jahre verpachtet werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Schloß Zültz den 24sten September 1827. Das Gräflich v. Matuschkasche Rent-Amt.

Gottwald.

Eisen- und Blechwerks-Verpachtung.

Das auf der Fürstlich Schönburgschen ehemaligen k. k. Kameral-Herrschaft Preßnitz, Saatzer Kreises in Böhmen (an der sächsischen Grenze) befindliche obrigkeitliche Eisenschichtamt, bestehend in einem nur erst ganz neu erbautem Hochofen, 3 Staab-, 1 Zain-, 1 Blechfeuer nebst Schleifwerk, Zinnhaus, dann Schichtmeister- und mehreren Arbeiterwohnungen, theils zu Schmiedeberg, theils zu Pleil und St. Christophhammer, sammt ganz nahe bei den Werken gelegenen Eisensteinzechen, Eisensteinzehent, Inventario und sonstigem Zubehör, bei welchem wie bekannt aus dem Magneteisenstein und anderen reichhaltigen Erzen, vorzügliches Eisen, namentlich Drath- und Gewehr-Eisen — welches letztere auch zu den Commißgewehren in dem Königreiche Böhmen genommen worden — erzeugt wird und stets auf schnellen Absatz gerechnet werden kann, das auch mit dem Brennmaterialbedarf hinlänglich gesichert wird, soll sofort auf eine gewisse Reihe von Jahren verpachtet werden. Die Bedingungen können eingesehen werden im Rentamte zu Preßnitz und bei dem Herrn Kammer-Registrator Irmisch zu Waldenburg im Königreiche Sachsen, an welchem letzteren Orte auch Gebote angenommen werden.

(Zu verpachten) ist im polnischen Bischof vor dem Oder-Thor eine ganz neu eingerichtete massive Brennerei, nebst einem großen Garten, Stallung, Böden und Kellern. Das Nähere im goldnen Löwen vor dem Nicolai-Thor eine Stiege hoch.

(Verkaufs-Anzeige.) Bei dem herzoglichen Hof-Ziergärtner Scholz zu Oels, sind 70 Stück große, 80 mittlere und 100 Stück kleine Ananas-Pflanzen im Ganzen auch im Einzelnen zu verkaufen.

(Anzeige.) Wer mit der Bedingung, für die Fehler einstehen zu wollen, ein Paar starke gesunde, der Arbeit gewohnte Wagenpferde billig zu verkaufen hat, beliebe mit Angabe des Preises seine Adresse alsbald abzugeben, Katternstraße No. 5. eine Treppe hoch.

(Zu verkaufen) steht eine neue, stark gebaute Droschke mit eisernen Achsen, vorzüglich in der Stadt zum Gebrauch. Das Nähere beim Schmidt Tümler am Sandthor.

(Ausverkauf) meines sämmtlichen Waaren-Lagers, bestehend in verschiedenen Porzelan und feinem Steinguthe; lackirte Waaren, als: Lampen, Leuchter, Tablets u. s. w.; auch fein geschliffenes und ordinaires Glas, in allen Gattungen, zu den billigsten Preisen, empfiehlt einem verehrten Publikum zur geneigten Abnahme J. G. Vielstich, am Ringe No. 39.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter ist gesonnen, seine hieselbst zu Ober-Ernsdorff ohnweit der Stadt Reichenbach, an der Gebirgsstraße belegene Gastwirthschaft, wozu erbliche Branntweinbrennerei, Bier- und Branntwein-Schank und Backgerechtigkeit, aus freier Hand zu verkaufen. Bei dieser Nahrung befindet sich ein großer Garten, Stallung auf einige 30 Pferde, die Gebäude sind massiv erbaut und im besten Baustande. Ich wähle hierzu den Weg einer freiwilligen Licitation und bestimme zum alleinigen Bietungs-Termine allhier in meiner Behausung den 15ten October d. J. Nachmittags um 1 Uhr, wozu ich Kauflustige und Besitzfähige ergebenst einlade. Die Kaufsbedingungen können vom 20sten dieses Monats bei mir zu jeder schicklichen Zeit nachgesehen, so wie die Nahrung selbst von gerügtem Tage an, in Augenschein genommen werden. Ernsdorf, Königl. Antheils, bei Reichenbach, den 10ten September 1827.

Johann Gottfried Thiel.

(Anzeige.) Eine Parthie schöner grüner Buchsbaum ist billig zu verkaufen in der Klosterstraße No. 42. vor dem Ohlauerthore.

☞ (Anzeige.) 100 schöne Straußfedern sind à 1 Rthlr. pr. Stück zu verkaufen, auch ein moderner Glasschrank zu Putzwaaren, Hüten 2c. für 12 Rthlr., eine Stuben-Orgel (Positif) mit 3 ganzen und 2 halben Registern für 40 Rthlr., bei Röpke & Comp., Nro. 4. Hummerey im Elephant.

(Anzeige.) Um Eins ihrer Lager gänzlich aufzuräumen wird eine Parthie sehr schöner weißer Teller, Schüsseln, Terrinen, Assietten, Tassen zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steingut-Niederlage, Junkernstraße No. 2 im Lübbertschen Hause.

(Bekanntmachung.) Der Umstand, daß Zufertigungen und Briefe an mich, von Behörden und Privat-Personen unter einem Namen adressirt werden, den ich theils niemals geführt habe, theils anjetzt nicht mehr führe, bewegt mich folgende, bereits sub dato Peterwitz den 29sten December 1823 in der privilegirten Schlesischen Zeitung vom 5ten Januar 1824 inserirte Bekanntmachung hiermit zu wiederholen

„Da ich mich von meinem Gemahl, dem Königl Regierungs-Direktor Herrn „Gebel getrennt und nunmehr meinen Familien-Namen wiederum führe: so ersuche ich, mir unter diesem meinem Familien-Namen alle Briefe zu adressiren: indem es mir nicht verargt werden kann, wenn ich Zuschriften, die nicht auf meinen hier unterzeichneten Familien-Namen lauten, nicht annehme. Breslau den 24sten September 1827. Henriette Gräfin von Seherr, Freyin von Thoß.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigem Publikum empfehle ich alle Gattungen von guten Flügel-Instrumenten, sowohl Mahagony als einer Auswahl von verschiedenen Hölzern, nach dem neuesten Geschmack gebaut, und verspreche die billigsten Preise, auch sind bei mir deren monatlich zu verleihen.

C. A. Bowitz, Instrumentenverfertiger, Altbüsserstraße No. 52.

(Zu herabgesetzten Preisen) empfiehlt ergebenst zur beliebigen Auswahl, engl. Calmuks, halb Calmuk, feine Niederl. Tuche, Billard-Tuch, Drap de Dames

H. C. Bassiner, Hintermarkt, vormals Kränzelmarkt No. 1.

Offerte von Schießpulver und englischem Schroot.

Die besten und stärksten Sorten Pirschpulver, als auch alle Sorten gewalzten Schroot, verkauft im Ganzen und Einzeln zu billigen Preisen

Joh. Ludwig Werner, äußere Ohlauer Straße im Zuckerrohr.

(Anzeige.) Der Riemer-Meister Teichmann, wohnhaft auf der Ohlauerstraße in N. 15., empfiehlt sich zu diesem Wollmarkte mit einem großen Vorrath von Pferdegeschirren aller Art, gelb und weiß plattirt, schwarz lakirte, auch Reitzeuge, Gurte und verschiedene Leder-Arbeiten, und bittet bei billigen Preisen um geneigten Zuspruch.

Bekanntmachung.

Sämmtlichen hochlöblichen Dominiis und andern Herren Schaafzüchtern, so wie auch allen ein- und ausländischen Herren Wollekäufern und Verkäufern giebt sich das unterzeichnete Bureau die Ehre mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung anzuzeigen, daß dasselbe zu deren Nutzen und Bequemlichkeit nachstehende Einrichtung zu treffen gesonnen ist.

Es sollen in der Form eines Registratur-Spindes, so viel verschlossene Fächer eingerichtet werden, als Abonnenten sich dazu finden, um darin Wollproben niederlegen zu können. Diese Fächer bleiben unter Verschluß der Herren Eigenthümer; doch steht es denselben frei, dem Bureau einen zweiten Schlüssel anzuvertrauen. Jedes Fach erhält den Namen des Eigenthümers und des Orts, von dem die Wolle herstammt, so wie eine laufende Nummer. Ein solches Fach kostet praenumerando durchs Jahr dem Herrn Wolle-Producenten 2 Rthlr. Lagergeld; hingegen haben diejenigen, deren Wolle bei der hochlöblichen Seehandlung oder der hochlöblichen Landschaft deponirt ist, und ohnedies dort schon Lagergeld bezahlen, nur die Hälfte zu entrichten.

Das Bureau-Lokal wird daher während des Wollmarkts für alle Herren Käufer und Mäkler zur Unterhandlung geöffnet seyn, und falls es an Raum gebrechen sollte, wird das Adreß-Bureau dafür sorgen, sein Lokal zu erweitern, wenn es nur findet, daß das hohe Publikum diese Unternehmung mit gütigem Beifalle beehrt.

Indem sich das Bureau zu allen anderweitigen Geschäften hiermit nochmals bestens empfiehlt, versichert es auch zugleich, daß es selbst alle Aufträge in Betreff des Ein- und Verkaufs von Wolle sehr gern übernehmen, und nach Wünschen auszuführen, bemüht seyn wird.

Breslau den 24sten September 1827.

Anfrage- und Adreß-Bureau der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, am Markte im alten Rathhause No. 30.

Carl Philipp Brämer

empfiehlt Einem verehrten Publikum seine am Paradeplatz in No. 4. befindliche Leseanstalten mit der Anzeige: daß die vierte gedruckte Fortsetzung seines Catalogs, enthaltend 500 Bände der neuesten Bücher, für 1 Sgr. ausgegeben wird. Das Verzeichniß der 30 in der Journal-Anstalt cirkulirenden Journale, wie auch der Plan des neuen Bücherlese-Cirkels, erfolgen ohnentgeltlich.

(Anzeige.) In Commission ist zu haben recht gute Gebirgsbutter um billigen Preis, auf der Nicolaistraße an der Ohlau-Brücke in No. 16., bei Pitschke.

(Unterrichts-Anzeige.) Montag den 1sten October c. nehmen die Unterrichtsstunden in dem Handlungsdiener-Institut wieder ihren Anfang, und werden die resp. Mitglieder desselben, welche daran Theil nehmen wollen, davon benachrichtigt und zugleich ersucht: Sonnabend als den 29sten September c. Abends um 7 Uhr in dem Instituts-Locale sich gefälligst einzufinden, um sie mit den für dieses Winter halbe Jahr getroffenen Anordnungen bekannt machen zu können.
Breslau den 26sten September 1827. Die Vorsteher des gedachten Instituts.

(Pensions-Anzeige.) Ein Pastor auf dem Lande, ohnweit Breslau, wünscht noch einen Knaben von 6 bis 12 Jahren als Pensionair in Erziehung und Unterricht zu nehmen. Das Nähere ist auf der neuen Schuhbrücke No. 76. in der Lesebibliothek des Herrn Schimmel zu erfahren.

(Gesuchte Kinderwärterin.) Eine Kinderwärterin die gut französisch spricht, wird gesucht, um die Aufsicht über ein Kind zu führen. Das Nähere ist vom Unterzeichnetem zu erfahren. Baron von Richthoff zu Hertwigswaldau bei Jauer.

(Zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen) ist am Neumarkt No. 30. der sehr freundliche und bequeme 2te Stock von 5 Stuben, 1 Alcove, mit und ohne Stallung für 4 Pferde, 2 Wagenplätze nebst Zubehör. Das Nähere im Gewölbe.

(Vermiethung.) In Nro. 36. am Ringe ist eine gut meublirte Stube im ersten Stock während des Wollmarkts zu vermiethen.

Dritte Beilage zu No. 115. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 29. September 1827.

(Citationes edictales.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden der verschollene Carl Friedrich Bendel aus Dittersbach, Waldenburger Kreises, welcher im Jahre 1813 zum Militair eingezogen und bei der 3ten Compagnie der 8ten Brandenburger Batterie als Train-Knecht gedient, und im Kriege 1813 am 31. August d. a. zwischen Culm und Töplitz schwer am Kopfe verwundet worden und seitdem verschollen ist, auch über dessen Schicksal seither nicht die geringste Nachricht weiter eingegangen, so wie dessen etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 8. Juni 1828 anberaumten Termine schriftlich, oder persönlich zu melden und die weitere Anweisung zu erwarten, im Fall dies nicht geschieht, der rc. Bendel für todt erklärt, seine etwanigen unbekannt gebliebenen Erben mit ihren Ansprüchen präcludirt und sein Vermögen den sich meldenden nächsten Verwandten ausgeantwortet werden wird. Freyburg den 4. September 1827.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Neuhauß.

(Auction.) Mittwoch als den 3ten October Mittags um 2 Uhr werde ich auf der neuen Weltgasse No. 36. wegen Niederlegung des Fuhrwesens, einen guten Staats-Wagen, 1 Fenster-Chaise, 2 Reisewagen, 1 Plau- und 1 Frachtwagen, 4 Wagen-Pferde und alle dazu gehörige Utensilien öffentlich versteigern. Pierè, conceß. Auctions-Commiß.

(Eine Equipage ist zu verkaufen.) Die Pferde sind brave Rappen, 7 Jahr alt, der halbgedeckte Wagen ist mit eisernen Achsen. Das Nähere Ohlauergasse No. 41. bei Hrn. Antony.

(Bekanntmachung.) Bei dem Wirthschafts-Amt in Marschwitz, Ohlauer Kreises, stehen vier ächte Schweizer Stiere von 2 bis 3 Jahren billig zu verkaufen.

(Billig zu verkaufen sind) zwei noch neue Trag-Schlauch-Spritzen und eine Faß-Spritze. Näheres erfährt man Neusche-Straße No. 41. im 3ten Stock.

(Aechte Harlemer Blumenzwiebeln) sind angekommen und möglichst billig zu haben, bei C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße.

(Anzeige.) Ein Mann in gesetzten Jahren wünscht noch einige Stunden im Pianoforte-Spiel und Theorie der Musik zu ertheilen. Das Nähere ist in der Musikhandlung bei dem Herrn C. G. Förster zu erfragen.

(Anzeige.) Demoiselles die das Putzmachen unentgeltlich zu erlernen wünschen, so wie auch schon hierinnen geübte, können sich melden in der Putzhandlung am Ring No. 14., schräg über der Hauptwache, bei der verwittweten Johanna Friedländer.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein verheiratheter Oekonom ohne Familie, welcher bei guten Empfehlungen, Kenntnisse von der Dreifelder- als auch Schlag-Wirthschaft besitzt, offerirt sich zu einem baldigen Engagement in dieser Eigenschaft. Auch würde dessen ebenfalls thätige Frau die Führung einer resp. Haushaltung oder Nutzvieh-Wirthschaft übernehmen. Das Nähere ist bei dem Hrn. Agent Monert, Sandstraße No. 8. in Breslau, zu vernehmen.

(Zu vermiethen) und Michaeli zu beziehen, ist vor dem Schweidnitzer Thor, Gartenstraße No. 30. eine freundliche Wohnung auf gleicher Erde nebst Stallung auf 4 Pferde, so wie auch noch besonders 1 Stube im dritten Stock. Das Nähere erfährt man bei

Friedr. Wilh. Kuh, No. 23.

(Zu vermiethen.) In der neuen Weltgasse, Haus No. 15. zwei Stiegen hoch, ist eine Stube von zwei Fenstern, die Aussicht nach der Nicolai-Straße und neuen Weltgasse, mit und auch ohne Meubles, monatlich, vorläufig aber auf den bevorstehenden Wollmarkt billig zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man eben daselbst, zwei Treppen hoch.

Literarische Nachrichten.

An die resp. Herren und Frauen Subscribenten auf

Die splendide Ausgabe des Vater Unsers

mit lateinischen Lettern, Titel mit Gold gedruckt und Titelkupfer.

Obige Ausgabe ist nunmehr erschienen und an alle Buchhandlungen versandt. Da nur eine kleine Anzahl Exemplare übrig geblieben sind, so kostet das Exemplar von jetzt an 2 Rthlr. 20 Sgr. Leipzig den 18. September 1827. Ch. G. Kayser.

In Breslau bei W. G. Korn zu haben:

Neue schöngeistige Schriften.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig sind erschienen und durch alle namhafte Buchhandlungen zu Glogau, Hirschberg, Posen, Görlitz, Neisse, Lissa, Breslau bei W. G. Korn, Max und Comp., J. F. Korn, Neubourg, Gosohorsky, Grüson und Comp., Leuckart zu bekommen:

A. Bronikowski, der gallische Kerker. 2 Theile. 2 Rthlr. 20 Sgr.
— — Das Schloß am Eberfluß. 1 Rthlr. 8 Sgr.
— — Der Mäusethurm. 1 Rthlr. 4 Sgr.
— — Moina. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Auch unter dem Titel:

Schriften von A. Bronikowski. 5ter, 6ter, 7ter, 8ter und 9ter Band. Der 1ste bis 4te Band enthält: Hipolyt Boratynski. 4 Theile 6 Rthlr. 15 Sgr. Alle 9 Bände 12 Rthlr. 20 Sgr.

J. Carne, Reise über Cypern nach Rhodus und Morea. Aus dem Englischen von W. A. Lindau.

Auch unter dem allgemeinen Titel:

J. Carne, Leben und Sitte im Morgenlande, geschildert auf einer Reise von Constantinopel durch das griechische Inselmeer, Aegypten, Syrien und Palästina, nebst einem Anhange über Griechenland. 4ter Theil. 25 Sgr.

Die 3 ersten Bände kosten 2 Rthlr. 15 Sgr.

H. Clauren, Lieschen. 2 Theile. 8. Velinpapier. 2 Rthlr.
— — Das Vater-Erbe. 8. Velinpapier. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Auch unter dem Titel:

H. Clauren, Scherz und Ernst. 4te Sammlung. 6ter, 7ter und 8ter Theil.

Alle 4 Sammlungen, jede zu 10 Bänden, à 10 Rthlr., wegen des Nachdrucks zu dem herabgesetzten Preise von 7 Rthlr., oder im Ganzen statt 40 Rthlr. auf 28 Rthlr.

Paul Jones. Ein Roman von Albin Cuningham. Aus dem Englischen übersetzt von W. A. Lindau. 1ster und 2ter Theil. 2 Rthlr. 23 Sgr.

Fr. Laun, Johanna, Gräfin Montfort. 2 Theile 8. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Auch unter dem Titel:

Fr. Laun, historisch-romantische Gemälde. 3ter und 4ter Band. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Der 1ste und 2te Band kosten 1 Rthlr. 20 Sgr.

G. Schilling, Stern und Unstern. 3 Theile. 8. Velinpapier. 3 Rthlr. 23 Sgr.
— — die alten Bekannten. 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

G. Schilling's sämmtliche Schriften. 2te Sammlung. 41ster bis 44ster Band.

A. v. Trommlitz, Anna Groslot. 8. Velinpapier. 27 Sgr.
— — Jacques Poltrot. 8. Velinpapier. 27 Sgr.

Auch unter dem allgemeinen Titel:

A. v. Tromlitz, historisch-romantische Erzählungen. 3ter und 4ter Band.

Der 1ste und 2te Band kosten 1 Rthlr. 27 Sgr.

C. F. van der Velde's nachgelassene Schriften, in 3 Theilen, für die Besitzer der frühern Ausgabe. 8. 3 Rthlr. 8 Sgr.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Walter Scott's sämmtliche Werke.

Neu, vollständig und ohne irgend eine Abkürzung übersetzt und mit historischen Anmerkungen versehen von G. J. F. von Halem, K. L. M. Müller, Sophie May, K. F. Leidenfrost und *r. 50 Theile in 12. Leipzig, bei Joh. Fr. Gleditsch.

Wegen dreifachen Nachdrucks im Preise herabgesetzt.

Complett 50 Theile 25 Rthlr., einzelne Theile à 20 Sgr.

Nur die Nachdrücke in Wien, Reutlingen und Grätz, so schlecht und lückenhaft solche auch, weniger die in Gotha, Stuttgart und Danzig angefangenen Uebersetzungen, konnten zur Herabsetzung des frühern, von Jedem für billig anerkannten Preises bestimmen, welcher nun, zumal wenn man alle übrigen Qualitäten vergleichend abwägt, zu den allerbilligsten gerechnet werden darf. Für obigen Preis sind nicht nur vollständige Exemplare durch alle Buchhandlungen zu erlangen, sondern es können auch die Besitzer der ersten 36 Theile, sich die letzten 14 zusammengenommen für 7 Rthlr. anschaffen. Einzelne Romane und einzelne Theile, so weit der Vorrath reicht, kosten 20 Sgr. Diese Ausgabe ist nun die einzige vollständige, und enthält alle Romane und Novellen Walter Scott's, und sogleich nach der Erscheinung der Originale wird in demselben Formate übersetzt von K. F. Leidenfrost, die neu angekündigten Erzeugnisse Walter Scott's:

Tales of the Cauongate. 3 Vol.
Tales of a Grandfather. 3 Vol.

eben so billig, wie der hiermit angekündigte herabgesetzte Preis gestellt ist, geliefert.

Zu den allerwichtigsten Vorzügen dieser deutschen Ausgabe in einem Formate, ist nächst der Treue und Vollständigkeit unstreitig derjenige, daß solche auch ganz vollendet vorliegt, während die Nachdrücke in Wien, Reutlingen und Grätz wahrscheinlich niemals, und die Ausgaben in Gotha, Danzig und Stuttgart erst nach Jahren vollendet werden dürften.

Verzeichniß des Inhalts der einzelnen Theile.

I. Waverley	1ster Thl.	XVIII. Ivanhoe	2ter Thl.	XXXV. Der Alterthümler	1ster Thl.
II. —	2ter „	XIX. —	3ter „	XXXVI. — —	2ter „
III. Nigels Schicksale	1ster „	XX. St. Ronans-Brunnen	1ster „	XXXVII. Der Abt	1ster „
IV. — —	2ter „	XXI. — —	2ter „	XXXVIII. — —	2ter „
V. Peveril	1ster „	XXII. — —	3ter „	XXXIX. Das Herz von Midlothian	1ster „
VI. —	2ter „	XXIII. Redgauntlet	1ster „	XL. — — — —	2ter „
VII. —	3ter „	XXIV. —	2ter „	XLI. — — — —	3ter „
VIII. Kenilworth	1ster „	XXV. Guymannering	1ster „	XLII. — — — —	4ter „
IX. —	2ter „	XXVI. —	2ter „	XLIII. Die Braut	1ster „
X. Q. Durward	1ster „	XXVII. Die Seeräuber	1ster „	XLIV. — —	2ter „
XI. —	2ter „	XXVIII. — —	2ter „	XLV. — —	3ter „
XII. —	3ter „	XXIX. Die Verlobte	1ster „	XLVI. Montrose.	
XIII. Schwarze Zwerg.		XXX. — —	2ter „	XLVII. Woodstock	1ster „
XIV. Die Presbyterianer	1ster „	XXXI. Der Talismann	1ster „	XLVIII. —	2ter „
XV. — —	2ter „	XXXII. — —	2ter „	IL. Rob Roy	1ster „
XVI. — —	3ter „	XXXIII. Das Kloster	1ster „	L. — —	2ter „
XVII. Ivanhoe	1ster „	XXXIV. — —	2ter „		

Napoleon's Leben und Paul's Briefe aus Frankreich werden nicht in diese Ausgabe aufgenommen, sondern bloß die Romane und Novellen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.